Pfarrnachrichten St. Franziskus

aus den Gemeinden Christkönig, St. Hildegard, St. Judas Thaddäus, St. Katharinen, Maria Gnaden, St. Martin, St. Nikolaus und der Mission spanischer Sprache

Ausgabe 3 | 2021 Aug|Sep|Okt

Pilgern

Der Weg – zu dir selbst – ist das Ziel

Gottesdienst -Stream-Team

Ein Blick hinter die Kulissen / die Macher im Interview

Orte kirchlichen Lebens

Serie Teil 7: Kirche St. Katharinen

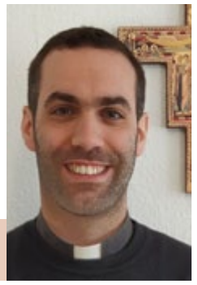
Fußwallfahrt durch die Pfarrei

ein besondere Religiöse Kinderwoche

„Pilger sind wir Menschen, suchen Gottes Wort, unerfüllte Sehnsucht treibt uns fort und fort.“

(1. Strophe des Pilgerlieders von Diethard Zils)

„Sucht mein Angesicht!“ (Ps 27,8)



Giovanni Donadel
Kaplan der Pfarrei

„Liebe Brüder und Schwestern, da ihr Fremde und Gäste seid in dieser Welt…“ - so lesen wir im ersten Petrusbrief (2,11) wo das Wort „Gäste“ auch mit „Pilger“ zu übersetzen ist und das Wort „Fremde“ (auf Griechisch pàroikos) dem italienischen Begriff „parrocchia“ (= Pfarrei) zu Grunde liegt. Damit ist für mich klar, dass wir alle gemeinsam unterwegs, auf einer Pilgerfahrt sind.

Das Pilgern ist etwas, das alle großen Religionen gemeinsam haben. Sich auf den Weg machen, um den Alltag zu unterbrechen und um die eigene Komfortzone oder sogar etwas Ungesundes zu verlassen, um etwas Neues zu erfahren. Im Alten Testament gibt es mehrere Beispiele dafür, wie etwa Abraham, Jakob und Mose, ja selbst das ganze Volk Israel machte sich immer wieder auf den Weg, um der Stimme Gottes zu folgen. Das Pilgern war eine Suche nach etwas Größerem und gleichzeitig nach dem Sinn des eigenen Lebens. Es bedeutete letztendlich das Angesicht Gottes zu sehen, vor Ihm zu erscheinen. So wurden mit der Zeit manche heiligen Orte zum Ziel dafür, die Anwesenheit Gottes auf besondere Weise zu erfahren.

Heutzutage ist der Charakter einer Pilgerfahrt ähnlich, auch wenn manchmal das wahre Ziel erst einmal unklar bleibt. Man macht sich zu Fuß auf den Weg, um abzuschalten und neu zu beginnen. Und doch passiert oft etwas Unerwartetes, was plötzlich doch auf ein Ziel hinweist.

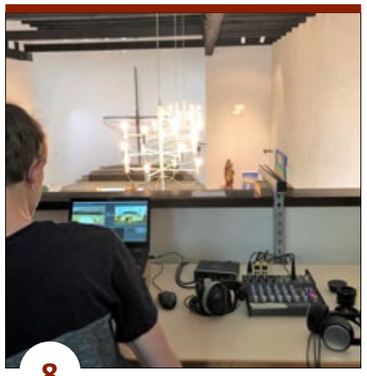
Genauso erging es, wie ich denke, den ersten Pilgern des Neuen Testaments, deren Reliquien zufällig hierzulande zu finden sind: den Sterndeutern, auch bekannt als die Heiligen Drei Könige. Sie sollen wohl Himmelsforscher gewesen sein, deren Neugier und innere Unruhe sie auch nachts wachbleiben ließ, bis sie ein klares Zeichen gesehen haben, was sie dazu gebracht hat, alles zu verlassen und auf eine Pilgerfahrt zu gehen. Es war nach ihren Berechnungen klar, dass es um etwas Mächtiges beim kleinen Volk Israel gehen sollte. Deshalb machten sie sich zunächst auf den Weg zu ihrem König. Aber was genau auf sie warten sollte war ihnen gar nicht so klar. In der Hauptstadt Jerusalem wird ihnen ironischerweise zunächst von jenen Autoritäten geholfen, welche komplett andere Interessen vertraten. Dieser Umstand allerdings bringt sie wieder auf den richtigen Weg. Der Beweis dafür war für sie der Stern, der ihnen von Anfang an Orientierung, Sicherheit und deswegen sehr große Freude gebracht hatte, und zwar jedes Mal, wenn sie ihn gesehen hatten. So kommen sie ans Ziel ihrer äußeren Pilgerfahrt - Betlehem, wo sie eine durchaus eigenartige Szenerie vorfinden. Ein kleines Kind, welches in einer Krippe liegt, und mit ihm seine Eltern, ein paar Hirten und Tiere. Erst dann beginnt für sie die innere Pilgerfahrt. Das, wofür sie sich eifrig auf den Weg gemacht hatten, was sie zusammengebracht und was ihr Leben verändert hatte, ist eine Person, sogar ein Kind, welches man umarmen kann. Etwas lässt sie verstehen, dass sie wirklich vor dem Angesicht Gottes erschienen sind und so fielen sie nieder und huldigten ihm - mit ihren kostbaren Geschenken aber noch mehr mit ihrem ganzen Leben. Diese Begegnung lässt sie dann auf einem anderen Weg, das heißt verwandelt, heim in ihr Land bzw. in ihren Alltag zurückkehren.

Das ist, denke ich, die Kraft einer Pilgerfahrt, wenn man sich wirklich darauf einlässt. So wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Pfarrnachrichten, unterwegs durch die verschiedenen Realitäten und Angebote unserer Pfarrei, die jedoch alle ein gemeinsames Ziel haben: Das Angesicht Gottes mitten unter uns zu suchen und zu finden.

Ihr Kaplan Gianni Donadel

Titelbild: P spiritualitaet1 der weg ist das ziel © Martha Gahbauer in pfarrbriefservice.de

4 Priesterweihe und Primiz von Kaplan Grzegorz Bajer



8 Stream-Team-Regie So kommt der Gottesdienst ins Netz

18 Pilgern– auf dem Weg zu dir selbst

Fotos/Grafik: links: Primiz Kpln. Bajer, Foto © Christoph Braß / mitte: Streaming-Regie, Foto © Christian Hille / rechts: Pilger, Foto © Benedict Göbel

Inhalt

THEMA

- **Titelthema**

Ich bin dann mal weg **18**
Pilgernd unterwegs sein 19
Pilgererfahrungen unserer Leserinnen und Leser 21
Pilgern in und um Berlin 25

Stream-Team bringt Gottesdienste ins Netz **8**
Neue Gruppe: Kaffeetafel lädt ein 11
Sternsinger gesucht 11
Corona-Teststationen in Pfarreieinrichtungen 13
Orte kirchlichen Lebens, Teil 7: Kirche St. Katharinen **14**

RÜCKBLICK

- **aus der Pfarrei**

Priesterweihe und Primiz von Grzegorz Bajer **4**
Fußwallfahrt durch die Pfarrei / Eine besondere RKW **40**
Abschied von Gemeindeassistent R. Mandelkow 42
Fronleichnam-Gottesdienst im Schönstattzentrum 45
40 Jahre im Dienst der Elisabethkonferenz 46
Ernestine-Henning-Stiftung: Förderprojekt 2021 47
Kunstführer St. Martin erschienen 48
Päpstliche Auszeichnung für Kirchenhistoriker 48
Kämpfer der Pandemie selig gesprochen 52

AUSBLICK

- **aus der Pfarrei**

Neue Gesichter unserer Pfarrei 6
Goldenes Jubiläum Schönstatt-Kapellchen 7
Neuer Firmkurs startet, Infos zu Anmeldung 7
Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag 7
Hermsdorfer Kirchengespräch: zur Bundestagswahl 13
Pfarrei feiert: Neujahr, Gemeindefest, Erntedank 17

Ehe-Jubel-Segen-Set zum Hochzeitstag 43
Laudes und Komplet in St. Hildegard 44
VHS-Kurse: Interreligiöse Touren 45

STÄNDIGE RUBRIKEN

Leitartikel / Editorial 2
Kollektenplan 26
Pfarrei-Notizen 27
regelmäßige Gottesdienste 28
besondere Gottesdienste 29/30
Karte: Gottesdienststellen 31
Gruppen und Kreise 32
getauft/verheiratet/verstorben 36
Geburtstage 38
Leserbriefe zum Titelthema (nicht in jeder Ausgabe) 49
Kinderseite 51
aus der Spanisch sprechenden Gemeinde 52
Gemeindebüros, Anschriften, Sprechzeiten 54
Impressum 54
Kontakte und Adressen 55

Segen sein für alle Menschen

Priesterweihe in St. Matthias und Primiz in St. Martin

Erzbischof Heiner Koch spendet den drei Kandidaten das Sakrament der Priesterweihe.

Beim Anlegen des Priestergewandes ist Pfarrer Pomplun behilflich.

alle Fotos dieser Seite © Walter Wetzler

In einem feierlichen Pontifikalamt unter der Leitung von Erzbischof Dr. Heiner Koch empfingen am Samstag, dem 29. Mai 2021, die Diakone Grzegorz Bajer, Stephan Komischke und Marco Pulcini in der Kirche St. Matthias, Schöneberg, durch Handauflegung und Gebet des Erzbischofs das Sakrament der Priesterweihe.

In seiner Predigt betonte Erzbischof Koch, dass unsere Welt voll von der Herrlichkeit Gottes ist. Er wünschte den Kandidaten, dass sie sich in der Geste der Handauflegung erfüllen lassen von Gottes Liebe, diese Fülle annehmen und durch diese zum Segen für alle Menschen werden.

Während der Liturgie bekundeten die Kandidaten ihre Bereitschaft zum Dienst als Helfer des Bischofs. Die ausdeutenden Riten – das Anlegen der priesterlichen Gewänder, die Salbung der Hände und das Überreichen von Hostienschale und Kelch – verdeutlichten den priesterlichen Dienst an den Menschen, zu dem unsere Neupriester geweiht worden sind.

Aufgrund der Vorgaben während der Corona-Pandemie konnte auch dieses Fest nur mit geladenen Gästen in einem kleinen Kreis gefeiert werden. Festlich gestaltet wurde der Gottesdienst von Solistinnen und Solisten des Chores der St. Hedwigs Kathedrale, Sängern des Priesterseminares Redemptoris Mater, Berlin, und der Orgel.

Seit September 2019 sind die drei Neupriester im Pastoralkurs. Grzegorz Bajer ist eingesetzt in der Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord, Stephan Komischke in der Pfarrei Theresa von Avila im Nordosten Berlins und Marco Pulcini in der Pfarrei St. Matthias, Schöneberg. Sie alle werden an ihrem bisherigen Einsatzort als Kapläne eingesetzt.

Stefan Förner,
*Pressesprecher des EBO**

*EBO=Erzbischöfliches Ordinariat

Salbung der Hände – in der Pandemie mit Wattestäbchen und Tupfer.

Erzbischof Koch übergibt die Urkunde.

„Denn die Kraft wird in der Schwachheit vollendet“

(2 Kor 12,9)

Foto © Christoph Oster

„Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt“. Kaplan Bajer feiert seine Primiz in St. Martin.
Die Predigt hielt unser früherer Kaplan Raphael Weichlein (links im Bild).

Gut zwei Wochen später, am 13.06.2021, fand seine Primiz in einem feierlichen Gottesdienst in St. Martin statt, wo bereits auf den Tag genau vor neun Monaten seine Diakonenweihe in einem Primizgottesdienst gefeiert worden ist.

An diesem Junitag erstrahlte nicht nur die festlich geschmückte Kirche, sondern auch Kaplan Bajer, dem die tiefe Freude in jedem Augenblick der Heiligen Messe anzusehen war.

Den Primizgottesdienst zelebrierte Kaplan Bajer im Kreis von Pfarrer Pomplun, Diakon Greiner sowie Raphael Weichlein, der die Primizpredigt hielt und zu diesem Zweck aus Augsburg angereist war. Vielen wird er noch aus seiner Diakon- und Kaplanzeit in unserem Pfarreiverbund bekannt sein. Im Mittelpunkt der Predigt von Raphael Weichlein stand der Primizspruch von Kaplan Bajer „Denn die Kraft wird in der Schwachheit vollendet“ (2 Kor 12,9) aus der „Narrenrede“ des Paulus. In den Augen der Welt mag es verrückt erscheinen, wofür ein Priester sich entscheidet, es sein Leben lang zu tun und zu leben. Und doch steht er, wie Erzbischof Heiner Koch wiederum in seiner Predigt betonte, für eine zentrale Botschaft: Gott bleibt allzeit in seiner Schöpfung, in mir, in uns.

In einer Zeit, in der Kardinal Marx formuliert, dass die Kirche an einen „toten Punkt“ angekommen sei, ist die Priesterweihe, ist die Primizfeier, die wir in unserer Pfarrei feiern konnten, ein besonders wichtiges Zeichen.

Als Pfarrei St. Franziskus wünschen wir Kaplan Bajer Gottes reichen Segen, Zuversicht und stets die richtigen Worte, um die ihm anvertrauten Menschen mit dem Geiste Gottes so zu erfüllen, dass sie vom Glauben überzeugt und begeistert sind. Genau diese Begeisterung braucht unsere Kirche, brauchen wir.

„Bleiben Sie, lieber Kaplan Bajer, ein Segen für die Menschen, ganz besonders für die, die auf Unterstützung, Menschlichkeit und Zugewandtheit angewiesen sind.“

Zur Erinnerung an diesen besonderen Tag war es uns eine große Freude, Kaplan Bajer Kelch und Patene am Ende des Gottesdienstes als Geschenk der Pfarrei überreichen zu können. Dabei handelt es sich um „gebrauchte“ liturgische Geräte von einem verstorbenen Priester aus einer anderen Diözese. Sie stammen aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Patene und die Cuppa (der obere Teil des Kelches) sind aus vergoldetem Silber, der Fuß ist aus Messing. Sie sind klein (der Kelch ist nur 17 cm hoch), aber genau diese Schlichtheit und Einfachheit sind es, die Kaplan Bajer besonders gefallen haben. Auf dem Fuß des Kelches ist ein Kreuz graviert. Kaplan Bajer freut sich, die Geschichte dieser bereits mit Geist erfüllten liturgischen Gegenstände nun fortschreiben zu können.

Fotos: links © C. Oster, rechts G. Bajer

Theresa Rahner
(Für den Vorstand des Pfarreirates)

Theresa Rahner überreicht den Kelch (rechtes Bild, mit Patene) als Geschenk der Pfarrei.

Die neuen Gesichter unserer Pfarrei

Die neue Pfarrsekretärin und der neue Pastoralassistent stellen sich vor...

Pfarrsekretärin
Jeanette Stanik

Ich heiße Jeanette Stanik, bin 36 Jahre alt und gehöre seit dem 1.Mai 2021 dem Pfarrbüro-Team an. Einige von Ihnen kennen mich sicherlich schon, da meine drei Kinder die Kita Maria Gnaden besucht haben.

Aufgewachsen bin ich ursprünglich im Süden Berlins und gehörte dort der Gemeinde „Vom Guten Hirten“ an. Durch meine große Liebe hat es mich in den Norden Berlins verschlagen; wo wir seit 2012 der Gemeinde St. Hildegard angehören.

Die Arbeit im Büro hat mir schon immer sehr viel Spaß bereitet, daher war ich nach meiner Ausbildung zur Bürokauffrau im Büro von zwei Handwerksbetrieben tätig. Mit der Anstellung im Pfarrbüro beschreite ich neue Wege und freue mich sehr viele nette Menschen kennenzulernen und tolle Gespräche zu führen.

Als Pfarrsekretärin stelle ich mich neuen Herausforderungen und bin motiviert die anstehenden Aufgaben in der Verwaltung gemeinsam mit dem Team umzusetzen. Ich kümmere mich sehr gerne um Ihre Anliegen egal ob persönlich, telefonisch oder per E-Mail.

Sie erreichen mich im Pfarrbüro Maria Gnaden: montags bis donnerstags von 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr.

Mit herzlichen Grüßen

Jeanette Stanik

Moin,

Ich bin Krishna Ram Albers, Theologe und seit 1. August in der Assistenzzeit für voraussichtlich drei Jahre in Ihrer Pfarrei St. Franziskus.

Gebürtig komme ich aus der Hansestadt Hamburg, bin das dritte von sechs Kindern und seit 2018 glücklich verheiratet. Nachdem ich mich als Jugendlicher im Alter von 12 Jahren in der Pfarrei St. Franziskus in Hamburg-Barmbek habe taufen lassen, bin ich in der Welt unentwegt auf der Suche nach Gott. Viele Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen haben mir bereits früh gezeigt: Gott ist vielseitig.

Besonders geprägt haben mich die ökumenisch-internationalen Begegnungen in und mit Taizé. Nach dem Abitur engagierte ich mich kurzfristig politisch, wechselte dann aber zurück in die Kirche. Ich habe katholische Theologie an der jesuitischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main studiert.

Ich freue mich auf die diversen Geschichten und Begegnungen in der Pfarrei und bin gespannt auf die vielen Menschen in St. Franziskus.

Krishna Ram Albers

Pastoralassistent
Krishna Ram Albers

Anzeige

THUR WINKLER TAPPE
PARTNERSCHAFT VON RECHTSANWÄLTEN - NOTARE

Meinekestraße 26
10719 Berlin
Tel.: 88 59 57 261
winkler@twt-law.de
www.twt-law.de

Matthias Winkler
Rechtsanwalt und Notar

Grundstücksrecht und Erbrecht
Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten

Goldenes Jubiläum 50

Am 21. August 2021 feiert das Schönstattzentrum sein 50-jähriges Kapellchenjubiläum – nachgeholt vom letzten Jahr. Es soll ein Dankes- und Freudenfest sein.

Kapelle des Schönstattzentrums

Zum Festgottesdienst hat unser Erzbischof Dr. Heiner Koch sein Kommen zugesagt. Er wird uns den Päpstlichen Segen spenden, der zu diesem Anlass gegeben werden darf und die neue Tür des Kapellchens segnen. Kirchenmusikerin Frau Maria Hasenleder übernimmt die musikalische Gestaltung. Zum Abschluss gibt es einen vietnamesischen Tanz, ein Zeichen der Internationalität der Berliner Schönstattfamilie.

Sie sind alle zu diesem Fest herzlich eingeladen!
Anmeldung über die Pfarrei St. Franziskus (St. Hildegard) in gewohnter Weise.

Schw. M. Blanka Gremler

Neuer Firmkurs startet!

Nach den Sommerferien startet der neue Firmkurs 2021/2022 für die Pfarrei St. Franziskus Reinickendorf. Eingeladen sind Jugendliche, die nach den Sommerferien die 10. Klasse besuchen oder älter sind.
Die Firmung wird voraussichtlich im Frühjahr 2022 sein.

Die Kurskosten von 10,- Euro bitte bis 08.09.2021 auf das Konto der Pfarrei überweisen:
Empfänger: Kath. KG Pfarrei St. Franziskus Reinickendorf Nord
bei: PAX-Bank Berlin
IBAN: DE24 3706 0193 6005 4210 10
Kennwort: Firmkurs 2021/2022,
Name des Firmlings

Anmeldung:
jeweils von 17:00 – 19:00 Uhr,

in St. Martin:
Mittwoch, 18. August 2021

in St. Hildegard:
Donnerstag, 19. August 2021

in Maria Gnaden:
Dienstag, 17. August 2021

Die Anmeldung ist, unabhängig vom Wohnort, in jeder der drei Gemeinden möglich!
Anmeldeformulare gibt es auf der Homepage von St. Franziskus: www.st-franziskus-berlin.de

Weitere Anmeldetermine nach Absprache: Tel.: 406 37 648 oder 0157-38435174 oder Lucia.Ring@erzbistumberlin.de

Bitte zum persönlichen Anmeldegespräch (Firmbewerber) eine Taufurkunde mitbringen!
Anmeldeschluss: 22. August 2021

Eröffnung des Firmkurses:
Mittwoch, 08.09.2021 um 18:00 Uhr in St. Martin

Gemeindereferentin Lucia Ring,
Leitung Firmvorbereitung

Bild: Renovabis in: Pfarrbriefservice.de

Worauf bauen wir?

Sommerlicher ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag -

Freitag, 27. August 2021 18:00 Uhr,
Evangelischen Kirche Schildow

Wie versprochen, wollen wir gemeinsam auf der Wiese der evang. Kirche die schönen Lieder von Vanuatu singen, beten, Gottes Wort hören, uns für die Anregungen der Frauen von Vanuatu öffnen und Bilder von Land und Leuten sehen.

Alles, was dann auch noch möglich sein wird, wird spontan organisiert.

Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung aller Generationen.

„Stream-Team“ bringt unsere Gottesdienste ins Internet

Ein Interview mit dem Verantwortlichen Friedrich Mensing

Schon seit mehr als einen Jahr können wir beinahe wöchentlich zuhause am PC oder Fernseher Gottesdienste aus unserer Pfarrei mitfeiern, meist aus Maria Gnaden. Das ist eine sehr willkommene Gelegenheit für alle Gemeindemitglieder, die in dieser schwierigen Pandemiezeit nicht in die Kirchen kommen können oder möchten, sei es aufgrund von aktuellen Zugangsbeschränkungen oder persönlichen Einstellungen. Grund genug einmal hinter die Kulissen der Gottesdienst-Übertragung zu blicken und ein wenig über die Hintergründe, die Technik und die Macher zu erfahren. Wir haben sie befragt:

PN: Wie hat alles angefangen? Wieviel seid ihr überhaupt?

Friedrich: Ja, das ist ein wenig rätselhaft. Ich fange mal ganz vorn an. In den Anfängen war ich noch nicht involviert. Das ist ein knappes Vierteljahr ohne meine Beteiligung vonstatten gegangen. Auf Initiative von ein paar Leuten begann es. Dann hat sich das immer mehr etabliert und schließlich bin ich irgendwann mit ins Boot geholt worden. Als Kaplan Thomas Kaiser die Pfarrei verlassen hat, wurde jemand gesucht und seitdem bin ich dabei.

Screenshot der Live-Übertragung eines Gottesdienstes aus Maria Gnaden

PN: Am Anfang gab es einen kommerziellen Anbieter, der den Service der Gemeinde zunächst kostenlos angeboten hat. Richtig?

Friedrich: Ja. Ich meine das war so. Die Seite heißt Webstream und hat dann aber irgendwann etwas gekostet. Seit Jahresanfang läuft es über Youtube® und kostet seitdem nichts mehr.

PN: Wenn ich mich so umschaue, steht hier jede Menge Technik. Wieviel davon ist deine und wieviel davon gehört der Pfarrei?

Friedrich: Von dem was hier zu sehen ist, ist eine Kamera und ein Laptop von mir. Der große Rest ist von der Pfarrei. Wenn ich die Messe streame, nutze ich meinen Laptop, da der genug Rechenleistung für die qualitativ bessere Full-HD-Auflösung hat. Der von der Pfarrei schafft nur die kleine HD-Auflösung (720p). Anderenfalls läuft alles über den Laptop der Pfarrei. Also auch ohne mich ist das hier voll funktionsfähig.

Maria schafft die Verbindung

PN: Was haben wir hier noch?

Friedrich: 2 Mikrofone plus Stative. Außerdem haben wir hier eine ganze Menge Netzwerktechnik verbaut, die zum größten Teil versteckt ist. Da vorne, hinter der Maria liegt der WLAN Router. Dahin geht das orange Kabel aus dem Büro. Von dort aus kommt also das Internet hier hoch. Bei der Netzwerktechnik mussten wir an manchen Stellen aufstocken, da bei der vorhandenen Technik die Datendurchsatzgeschwindigkeiten nicht ausgereicht haben. Das Kabel, das von der Maria hier auf die Empore kommt, ist kein Internetkabel, das gehört zur Audiotechnik.

PN: Der Ton wird hier oben aus dem Raum aufgenommen?

Friedrich: Es gibt zwei Quellen für den Ton. Die Mikrofone hier auf der Empore sind für die Orgel und den Raumklang. Und es gibt als Zweites die Beschallungsanlage aus der Kirche. Damit sind die Leute, die sprechen, der Pfarrer und die Lektoren, direkter und besser zu verstehen. Dafür liegt das lange Kabel von der Sakristei bis hier auf die Empore.

Und mit diesem Mischpult mischen wir den Ton zusammen, also die beiden Mikrofone für den Raumklang und den Ton von den Mikrofonen aus dem Altarraum. Von dem geht es dann in den Computer. Dafür sind die kurzen Kabel hier auf dem Tisch da.

PN: Wie funktioniert das mit dem Bild? Heute hattest du zwei Kameras?

Friedrich: Genau. Manchmal sind es auch drei. Heute hat es nicht funktioniert. (– Lacht). Die Kameras hier können ein HDMI-Signal ausgeben, das dann über eine mit USB angeschlossene Capturecard wie eine Webcam in den Computer kommt.

PN: Warum hat es heute nicht funktioniert? Was sind die Hürden und Tücken?

Friedrich: Ich wollte, wie sonst auch schon oft im Einsatz, als dritte Kamera ein Smartphone über WLAN mit einbinden. Da kann ich dann das Bild von der Handykamera benutzen. Heute habe ich hier auf der Empore Signalprobleme gehabt und das Handy dann lieber weggelassen, damit der Stream flüssig bei den Zuschauern ankommt. Aber im Regelfall funktioniert das ganz problemlos.

PN: Und welche Software nutzt du im Computer?

Friedrich: Im Computer benutze ich OBS. In dieser Software kommen die Kamerasignale und der Ton zusammen. Mit OBS schneide ich die unterschiedlichen Kamerabilder zusammen und kann auch den Pegel (des Tons) überwachen.

PN: Wie können die Liednummern angezeigt werden? Hier hält ja niemand eine Tafel hoch.

Friedrich: Das ist richtig. Man kann in dem Programm (OBS) mehrere Signalquellen angeben. Das können Kameras oder Mikrofone sein. Es können aber auch Texteinblendungen, Videos oder Fotos sein. Die Einblendungen für die Lieder bereiten wir vor und blenden sie ein, wenn gesungen wird. Die Quellen werden dann hier (im Programm OBS) zusammengemischt. Letztlich ist es wie ein Mischpult für Bilder und Videosignale. Dann geht alles wieder zurück zum WLAN Router, weiter über das orange Kabel und dann raus in die Welt.

PN: Und dann raus in die Welt. Das ist die Technik hier in Maria Gnaden. Wie sieht es in den anderen Gemeinden der Pfarrei damit aus?

Friedrich: In St. Hildegard ist der Technikaufbau, was die Kameras und den Ton angeht, sehr gleich. Mit dem Unterschied, dass in St. Hildegard der Internetanschluss so schlecht ist. Ich bräuchte mindestens um den Faktor 10 mehr Geschwindigkeit im Upload, um vernünftig übertragen zu können. Da haben wir den Versuch unternommen, es über das Handynetz zu streamen. Es hat ein paar Tücken: Es läuft ruckeliger, als wenn es wie hier über ein festes Kabel geht.

Fotos © Christian Hille

Jakob Tete am Regiepult. Schaltzentrale des Web-Streamings auf der Empore der Kirche Maria Gnaden.

Und in St. Martin ist es genau so, wie hier in Maria Gnaden. Da funktioniert alles, nur sind die Distanzen erheblich größer; es müssen mindestens die dreifachen Kabelstrecken verlegt werden.

PN: Die Technik ist jetzt hier in Maria Gnaden aufgebaut. Die Technik gibt es nur einmal. Was ist das hier wert?

Friedrich: Ja. Die gibt es einmal für die Pfarrei. Ich muss es zusammenrechnen. Die Mikrofone sind knapp 100 EUR jeweils. Die Audiotechnik zusammen sind wir bei 300 EUR. Kameratechnik nochmal 600 EUR drauf. Netzwerktechnik auch etwa 200 EUR. Roundabout 1100 EUR. Plus der Laptop.

(Anmerkung: 800 EUR der Anschaffungskosten wurden im letzten Jahr durch das EBO übernommen. Der Rest kommt aus dem Haushalt der Pfarrei.)

Hilfe erwünscht

PN: Es wurde ein paar Mal aus St. Hildegard gestreamt. Es wurden einige Festgottesdienste aus St. Martin übertragen und sonst immer von hier. Warum nicht häufiger aus St. Martin?

Friedrich: Weil mir die Leute fehlen, die es von dort machen. Das ist das große Problem. Ich bin hier in Maria Gnaden gut vernetzt und es ist für mich keine Schwierigkeit Leute anzusprechen, die mich vertreten und unterstützen, wenn ich mal nicht da bin oder aus dem Team niemand kann. In den anderen Pfarreiteilen bin ich nicht so gut vernetzt. Es gab mal Leute, aber die sind wieder abgesprungen und zurzeit habe ich niemanden in den anderen Pfarreiteilen.

PN: Wer seid ihr?

Friedrich: Im Kern kümmern Jakob (Tete) und ich uns um die Gottesdienste. Dann habe ich noch Familie Braß, mit Stephan und Christoph. Dann habe ich meinen Bruder

(Arthur Mensing) noch, der immer mal wieder mit dabei sein kann. Und über Weihnachten hatte ich noch einen ganzen Strauß anderer Leute.

PN: Viele, viele Leute. Dafür machen wir den Artikel. Um eure Arbeit publik zu machen und um zu sagen: Wer Lust hat, kann jederzeit mitmachen und das auch aus den anderen Gemeinden.

Friedrich: Ja, genau. Ganz richtig. Am besten melden sich Interessierte per E-Mail. Falls jemand Sorgen davor hat, dass das alles zu kompliziert zu bedienen ist: ein Smartphone zu bedienen, kann deutlich komplexer sein. Das Wichtigste ist, interessiert daran zu sein, wie das hier funktioniert, der Rest kommt von selbst.

PN: Was würdest du dir wünschen?

Friedrich: Ich würde mir wünschen, dass es in St. Hildegard einen vernünftigen Internetanschluss gibt. Das würde es erst möglich machen, von dort gut zu streamen.
Und das Wichtigste ist, dass sich in St. Hildegard und St. Martin Leute finden, die von dort aus die Streams umsetzen werden.

PN: Und Technik? Vielleicht 2 Sets?

Friedrich: Müssen wir wirklich an einem Sonntag von 2 Standorten streamen? Ist es nicht besser, einen Monat von einem Standort zu streamen und dann alles umziehen zu lassen? Das dauert 1,5 Stunden. Es ist nicht so kompliziert, alles in einer anderen Kirche aufzubauen, um dann den nächsten Monat von dort zu streamen. Aber dazu fehlen eben die Leute.

PN: Ich habe gehört, dass andere Gemeinden Roboterkameras und ganz abgefahrene Technik haben.

Friedrich: Ja, die heißen PTZ-Kameras. Da ist man mit einer Kamera ganz schnell beim Gesamtpreis unserer Anlage. Die sind aber von der Bildqualität nicht zwangsläufig besser als das, was wir hier haben. Ich kann die Kamera auch von hier mit der Hand bewegen. Ich muss sie nicht fernsteuern können. Das ist den Aufpreis in meinen Augen absolut nicht wert.

PN: Wird das Streaming gut angenommen?

Friedrich: 15 bis 25 Personen gucken den Stream während der Aufnahme. Der einzelne Stream wird mit allen „Nachguckern“ bis zu 120 Mal aufgerufen. Ich finde, das sind ganz ordentliche Zahlen. Es wird ja immer nur einmal gezählt, und ich weiß von einigen Leuten, die zu zweit oder zu dritt gucken. Die Zahl der wirklichen Zuschauer ist höher als die reine Aufrufzahl. Es lohnt sich nach meinem Gefühl für jeden, der dadurch den Anschluss zur Kirche und Gemeinde für sich selbst halten kann. Dafür lohnt sich der Aufwand.

PN: Und das machst du gern?

Friedrich: Ja, es macht Spaß. Das mache ich gerne.

PN: Und was kommt nach Corona?

Friedrich: Als die Technik Ende letzten Jahres angeschafft wurde, haben wir bereits mit Überlegungen begonnen. Die Frage war: Wie lange brauchen wir die Technik. Nur bis zum Sommer oder länger? Wie ist es, wenn Corona deutlich länger dauert? Wie ist es darüber hinaus? – Wenn es weiterhin so gut angenommen wird, und ich finde die Annahme gut, dass man es weiter macht.

Vielleicht nicht mehr so regelmäßig wie jetzt, aber große Gottesdienste, auch Erstkommunionen und Firmungen sollten weiter gestreamt werden. Die Feiern, die wir im letzten Jahr gestreamt haben, kamen bei den Großeltern, die nicht mehr zur Kirche kommen können, oder den Familienteilen, die nicht nach Berlin reisen konnten, super gut an, weil sie teilnehmen konnten. Corona hin oder her, ohne den Stream hätten sie nicht dabei sein können.

PN: Das habe ich selbst erlebt, als meine Tochter gefirmt wurde und

Friedrich Mensing, Regisseur, Kameramann, Tonmeister, Netzwerker und Hauptorganisator der Streaming-Einrichtung.

Foto © Christian Hille

nur 6 Personen in die Kirche durften. Der Rest der Familie saß vorm Fernseher und wollte sehen, wie sie gefirmt wurde und dann kamen unsägliche Datenschutzregelungen.

Friedrich: (lacht) Jaa... Da habe ich dieses Jahr schon einige Mails hin- und hergeschrieben. Dieses Jahr wird einiges ganz anders laufen als im letzten Jahr. Wir sind alle schlauer geworden. Und auch fitter darin, Datenschutzbestimmungen zu lesen und aufzustellen.

PN: Da ist Licht am Horizont, dass es besser wird.

Friedrich: Auf jeden Fall. Die Gottesdienste, die wir im letzten Jahr gestreamt haben, sind gut angekommen, und es gab den direkten Wunsch es in diesem Jahr fortzusetzen.

PN: Also ein gutes Zukunftsmodell für eine vernetzte Kirche.

Friedrich: Ja, das denke ich schon.

PN: Friedrich, ich danke dir für deinen Einsatz an den vielen Sonntagen hinter der Kamera, dir und deinem Team. Und ich danke dir herzlich für dieses nette Gespräch!

Das Intervie führte Christian Hille (Redaktion)

Link zum Live-Streaming: www.st-franziskus-berlin.de/livestream

Kontakt: Friedrich Mensing
E-Mail: freddymensh@gmail.com

Aber bitte mit Sahne

Neue Gruppe Kaffeetafel lädt ein

Die Kaffeetafel ist eine offene Gruppe für Senioren und Seniorinnen und findet in der Regel jeden Freitagnachmittag derzeit von 13:00 -14:30 Uhr im Bernhard-Obst-Saal im Gemeindehaus St. Martin statt.

Es wird ein Mittagessen und Kaffee und Kuchen gereicht. Um eine Spende von 3,00 Euro wird gebeten. Gerne werden auch Kuchenspenden entgegengenommen.

Aus organisatorischen Gründen ist es notwendig, dass die Teilnehmer bescheid geben, ob sie kommen möchten, da wir für je nach Teilnehmerzahl die Zutaten einkaufen und zubereiten. An jedem Nachmittag findet, außer dem persönlichen Austausch, auch ein kleines wechselndes Programm statt, z.B. in Form von „Bingo“ oder „Vorleserunden“, „Rätselhaftes“ oder „Reisegeschichten“ etc.

Anmeldungen bitte immer montags unter der Tel.: 030 767 33 35-40 und 0176 577 15 263

Organisatorisches:
Vom 17.07.-09.08.21 ist unsere diesjährige Sommerpause.

Ansprechpartner:
Diakonisches Werk im Kirchenkreis Reinickendorf Berlin e.V.

Frau Anja König
Wilhelmsruher Damm 159
13439 Berlin
Tel: 030 / 767 333 540
Fax: 030 / 767 333 549
E-Mail: geschaeftsstelle@dw-reinickendorf.de

Wanted: Sternsinger

Ihr werdet gebraucht!

Draußen ist es Sommer! Wer denkt da schon an die Sternsingeraktion 2022?
Natürlich wir, die Vorbereitungsteams der Gemeinden von St. Franziskus!

Die Sternsinger bringen jedes Jahr den Segen in die Häuser, Geschäfte und Einrichtungen. Sie besuchen die Menschen und singen und beten gemeinsam mit ihnen. Sie sammeln aber auch Geld für viele Projekte auf der ganzen Welt, die Kinder unterstützen, denen es nicht so gut geht wie den Kindern bei uns.

Die Vorbereitungstreffen finden im Herbst statt. Noch können wir nicht genau sagen, wie die Aktion in diesem Jahr stattfinden kann. Wir hoffen aber auf ein wenig Normalität!

Hast Du Lust mitzumachen? Dann melde Dich doch bei einer der untenstehenden Emailadressen.

Wir freuen uns auf Dich!

P.S.: Und über Kamele, also Erwachsene, die die Sternsinger bei der Dreikönigsaktion begleiten und unterstützen, freuen wir uns auch! Sprechen Sie uns an!

St. Hildegard

Frohnau, Glienicke

sternsinger.frohnau@st-franziskus-berlin.de

Tessa Bertram (030 40637940)
Katrin Reuß (030 40102329)

St. Judas Thaddäus
St. Katharinen

Hohen Neuendorf, Schildow, Schönfließ, Bergfelde

Raimund.weiland@gmx.de

Maria Gnaden / Christkönig

Hermsdorf, Waidmannslust, Lübars

gabi.wilms@gmx.de

St. Martin

Märkisches Viertel

dietmar.swaton@erzbistumberlin.de

SEGEN BRINGEN
SEGEN SEIN

Die Gemeinde Maria Gnaden in der Kath. Pfarrei St. Franziskus – Reinickendorf Nord lädt ein zum

HERMSDORFER KIRCHENGESPRÄCH

18.08.2021
19:30 Uhr

Wahlen und Zahlen –
Zur politischen Stimmung vor der Bundestagswahl

Diskussion mit
Dr. Stefan Merz
Direktor Wahlen bei infratest dimap Gesellschaft für Trend- und Wahlforschung mbH Berlin

Foto: infratest dimap

Moderation:
Dr. Gerd Depenbrock

Wir bitten um Anmeldung mittels folgender E-Mail-Adresse
anmeldung.hkg@mariagnaden.de
So können wir Sie auf diesem Wege über pandemiebedingte Änderungen bzw. die aktuell gültigen Vorschriften für die Teilnahme informiernen.

Ort:
Gemeindezentrum Maria Gnaden

Hermsdorfer Damm 195
13467 Berlin

Anzeige

CLAUDIA SALEIN
RECHTSANWÄLTIN
www.claudia-salein.de

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:
- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten
- Ausführung von Testamentsvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Gesetzliche Betreuungen

SCHILDOWER STR. 16 • 13467 BERLIN (REINICKENDORF)
TELEFON: 030 / 404 25 87 • FAX: 030 / 404 91 64
E-Mail: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN: Mo., Di., Do., Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr

Dem Virus auf der Spur

Corona-Testzentren in St. Martin und Maria Gnaden

Seit Anfang Mai diesen Jahres gibt es in Räumlichkeiten unserer Pfarrei St. Franziskus zwei Corona-Testzentren: sowohl im Gemeindezentrum von St. Martin als auch dem von Maria Gnaden kann sich jeder kostenlos und ohne Voranmeldung an sieben Tagen in der Woche testen lassen. Zugrunde liegt die Entscheidung unseres Kirchenvorstandes, dem Betreiber der Testzentren jeweils einen Raum zur Miete für die Durchführung der Tests zur Verfügung zu stellen. Eine gute Entscheidung, denn damit leistet unsere Pfarrei einen unmittelbaren Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie – so sind wir Kirche im besten caritativen Sinn, wirken nach außen und zeigen, dass die Banner „Wir sind weiterhin für Euch da“ an unseren Kirchen nicht nur Lippenbekenntnisse sind. Ein positiver Nebeneffekt ist natürlich auch, dass unsere Pfarrei mit der Vermietung Einnahmen erzielen kann und dass unsere Gemeindezentren auch während der Pandemie sinnvoll genutzt werden.

Trotz all dieser positiven Aspekte: hoffen und beten wir, dass Corona seine alles überragende Bedeutung verliert, dass bald keine Tests mehr erforderlich sind, und dass wir unsere Räumlichkeiten bald wieder zu ihrem eigentlichen Zweck nutzen können: zum Erleben von Gemeinschaft, zur Erbauung, zur Bildung, zum Lobe Gottes!

Daniel Pabst
(Stand des Artikels: 7. Juni 2021)

Corona-Teststation im Foyer von St. Martin.

Fotos © Daniel Pabst

Banner am Gemeindezentrum Maria Gnaden

Anzeige

KL - Bestattungen
Inh. Dagmar Klügel

· Erledigung sämtlicher Formalitäten
· Bestattungsregelung zu Lebzeiten
· Sterbe - Versicherung
· Hausbesuche

Bestattungen ab 690,-€ zzgl. amtlicher Gebühren

Erd - Feuer - See - Anonym
Tag & Nacht

Dannenwalder Weg 131
13439 Berlin
www.kl-bestattungen.de

☎ 40 71 55 72
Bestattungen in jeder Preislage

Serie „**O**rte **k**irchlichen **L**ebens“

OkL-Teil 7: Kirche St. Katharinen

in der Gemeinde St. Katharinen
im „Mühlenbecker Land“ – Ortsteil Schildow

Foto © Unger

St. Katharinen, Ansicht von der Bundesstraße B 96a.

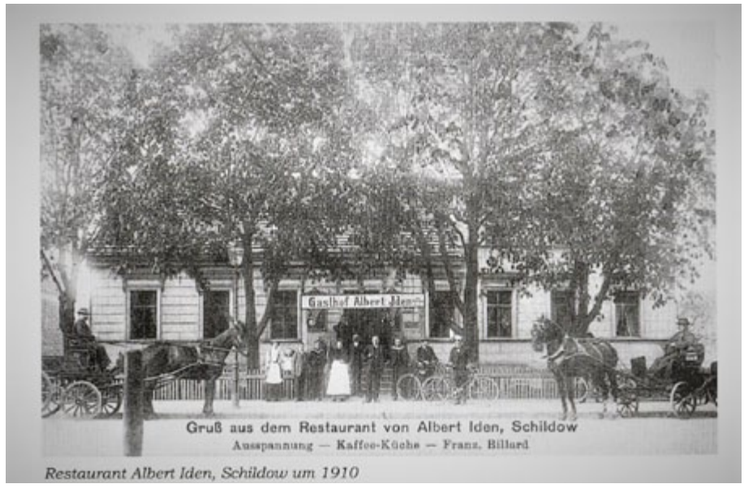
Im Brennpunkt einer bewegten Zeit

Die Geburtsstunde einer katholischen Gottesdienststätte schlug m 1. Januar 1937. Per Dekret durch Bischof Konrad Graf von Preysing wurde in Schildow eine Kuratie im Verbund mit der Gemeinde Maria Gnaden in Berlin Hermsdorf errichte. Näheres ist in der von Bernhard Lichtenberg unterschriebenen Errichtungsurkunde zu lesen.

Gelangt man über die Hauptstraße in Schildow in das Ortszentrum, fällt einem sofort eine Kirche auf - das ist nicht St. Kathrinen. Sieht man auf die gegenüberliegende Straßenseite der Hauptstraße, so erblickt man die Gottesdienststätte im ehemaligen Restaurant Albert Iden, das in liebevoller Arbeit nach dem Krieg in ein Gemeindehaus mit einer Kapelle mit ca. 75 Plätzen umgebaut wurde.

Mit dem ÖPNV ist St. Katharinen mit den Buslinien 806 der OVG vom S-Bahnhof Hermsdorf oder von Zühlsdorf/Mühlenbeck und aus Richtung Pankow kommend mit der Linie 107 der BVG zu erreichen.

Nach Inbetriebnahme der Heidekrautbahn (2024?) würde dann noch eine Zugverbindung aus Wilhelmsruh bzw. Basdorf zur Verfügung stehen.



Ansich des ehemalige Restaurants Alber Iden (Quelle: aus der Chronik).

Am 9. Mai 1948 wurde die Kirchweihe durch Generalvikar Prange vollzogen.

Für viele Flüchtlinge aus Ostpreußen, Schlesien und Böhmen wurde St. Katharinen zur seelsorglichen Heimat. Eine enge Beziehung in der Kriegs- und Nachkriegszeit war mit der Gemeinde St. Hildegard in Frohnau entstanden. Sie hielt bis Anfang der fünfziger Jahre, bis die Straßenverbindungen zwischen Glienicke und Berlin durch die DDR-Regierung gekappt wurden.

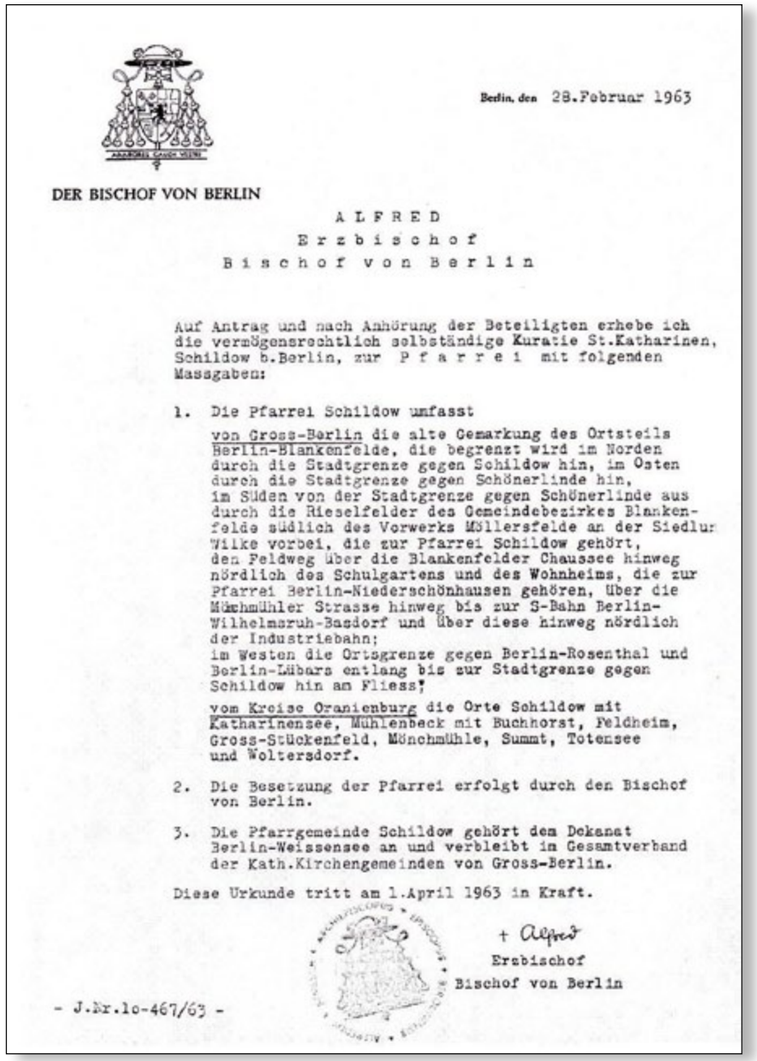
Mit dem Bau der Mauer, am 13.08. 1961, wurden die Beziehungen endgültig auf Eis gelegt. Dass der Kontakt nicht gänzlich abbrach, ist den Frauen der Elisabethkonferenz von St. Hildegard zu danken. So erreichten zur Weihnachzeit in den folgenden 28 Jahren der Mauerzeit unzählige Päckchen die Gemeindemitglieder von St. Katharinen. Am 1. April 1963, also zur Zeit nach dem Mauerbau, wurde St. Katharinen durch Kardinal Bengsch zur kanonischen Pfarrei erhoben. Die darin dokumentierten Pfarreigrenzen gelten bis heute und sind identisch mit einem Teil unserer Pfarreigrenze.

Nach der Wiedervereinigung begann ein neues Zeitalter für St. Katharinen. 2003 erfolgte ein erster Fusionsprozess mit der Gemeinde St. Hildegard in Frohnau. Inzwischen ist die Gemeinde St. Katharinen eine von sieben Gemeinden der Pfarrei St. Franziskus.

Heute bietet sich dem Besucher dieses Bild: (siehe Foto links oben). Ein gut sichtbares Banner gibt den Hinweis zur Pfarrei St. Franziskus. Das Gemeindehaus befindet sich an der stark befahrenen B 96a.

Adresse:

Hauptstrasse 20
16552 Mühlenbecker Land



Berlin, den 28.Februar 1963

DER BISCHOF VON BERLIN

A L F R E D
E r z b i s c h o f
B i s c h o f v o n B e r l i n

Auf Antrag und nach Anhörung der Beteiligten erhebe ich die vermögensrechtlich selbständige Kuratie St.Katharinen, Schildow b.Berlin, zur P f a r r e i mit folgenden Massgaben:

1. Die Pfarrei Schildow umfasst
   von Gross-Berlin die alte Gemarkung des Ortsteils Berlin-Blankenfelde, die begrenzt wird im Norden durch die Stadtgrenze gegen Schildow hin, im Osten durch die Stadtgrenze gegen Schönerlinde hin, im Süden von der Stadtgrenze gegen Schönerlinde aus durch die Rieselfelder des Gemeindebezirkes Blankenfelde südlich des Vorwerks Müllersfelde an der Siedlung Wilke vorbei, die zur Pfarrei Schildow gehört, den Feldweg über die Blankenfelder Chaussee hinweg nördlich des Schulgartens und des Wohnheims, die zur Pfarrei Berlin-Niederschönhausen gehören, über die Mühlmühler Strasse hinweg bis zur S-Bahn Berlin-Wilhelmsruh-Basdorf und über diese hinweg nördlich der Industriebahn;
   im Westen die Ortsgrenze gegen Berlin-Rosenthal und Berlin-Lübars entlang bis zur Stadtgrenze gegen Schildow hin am Fliess;
   vom Kreise Oranienburg die Orte Schildow mit Katharinensee, Mühlenbeck mit Buchhorst, Feldheim, Gross-Stückenfeld, Mönchmühle, Summt, Totensee und Woltersdorf.
2. Die Besetzung der Pfarrei erfolgt durch den Bischof von Berlin.
3. Die Pfarrgemeinde Schildow gehört dem Dekanat Berlin-Weissensee an und verbleibt in Gesamtverband der Kath.Kirchengemeinden von Gross-Berlin.

Diese Urkunde tritt am 1.April 1963 in Kraft.

+ Alfred
Erzbischof
Bischof von Berlin

- J.Nr.lo-467/63 -

Promulgationsurkunde der Pfarrei St. Katharinen (Quelle: aus der Chronik).

Innenraum der Kirche St. Katharinen mit Altar und Seitenmosaiken. Foto © Unger.

Innenansicht des Gotteshauses / Nebenraum Foto © Unger

Im Gotteshaus

Richten wir den Blick zum Altarraum, so fallen uns rechts und links zwei Mosaikbilder auf. Links die hl. Katharina und rechts der hl. Johannes der Täufer, geschaffen im Jahre 1965 von Alfons Bittner. In der Mitte befindet sich der 1962 von der Firma Adolf Burg gefertigte Tabernakel. Der Kreuzweg von Alfred Pieper stammt aus dem Jahre 1950.

Kreuzwegstation in St. Katharinen

Wer weitere Details erfahren möchte, kann auf der Internetseite des Fördervereines von St. Katharinen unter www.katharinenschildow.de nachlesen oder er besucht St. Katharinen zu einem der regelmäßigen Gottesdienste.

Gemeindeleben

Das Gemeindeleben gestaltet sich in enger Verbindung mit St. Hildegard. Im Mittelpunkt stehen die regelmäßigen Gottesdienstzeiten. Näheres und Aktuelles finden Sie auf der Internetseite www.st-franziskus.de unter der Gemeinde St. Katharinen.

Ein fester Bestandteil des Gemeindelebens ist der jährlich wiederkehrende ökumenische Weltgebetstag, der im Wechsel mit der evangelischen Gemeinde in Schildow stattfindet.

Zu einem festen Punkt im Gemeindeleben hat sich das gemeinsame Erntedankfest mit St. Hildegard (falls es nicht regnet) entwickelt. Im Anschluss können die Gemeindemitglieder bei Essen und Trinken ins Gespräch kommen. Eine gute Möglichkeit, sich kennenzulernen und voneinander zu erfahren.

Corona-Not macht erfinderisch.

Auf Grund der Größe des Kirchenraumes ist derzeit die Zahl der Gottesdienstbesucher stark reglementiert. Besonders schmerzlich ist das an hohen Festtagen zu spüren. So lud die Gemeinde am hl. Abend zu einer Krippenandacht auf dem Hofgelände ein. Eine alte Garage wurde zur Krippe, vor der die Weihnachtsgeschichte in Lied und Text vorgetragen wurde. *(Anm. d. Red.: wir berichteten*). Viele Kinder mit ihren Eltern konnten daran teilnehmen.

Bei schönem Wetter bietet sich der Garten als Gottesdienststätte an. So muss die Zahl der Gottesdienstbesucher nicht begrenzt werden und Gesang ist dann auch möglich.

Ausblick

Seit Bestehen unserer Gottesdienststätte gibt es Bestrebungen ein „richtiges“ Gotteshaus errichten zu können. Die Zeiten des Nationalsozialismus und des Sozialismus haben das verhindert. Nun stellt sich für die Gemeinde die Frage, wie es im großen Verbund der Pfarrei St. Franziskus weiter gehen wird. Dies war natürlich auch ein wichtiges Gesprächsthema, als unser Bischof, im Rahmen seiner letzten Visitation der Pfarrei St. Franziskus, bei uns weilte. Das Gespräch endete mit dem hoffnungsvollen Satz, dass St. Katharinen bestehen bleiben muss.

Hoffen und beten wir dafür.

Michael Unger

Jährlicher Open-Air-Gottesdienst zum Erntedankfest, Foto © Lindner, Archivbild.

Pfarrei feiert: Herzliche Einladungen an Alle

Nachgeholter
Neujahrsempfang

in Maria Gnaden am

Samstag, 28. August,

17:30 Uhr im Gemeindegarten.

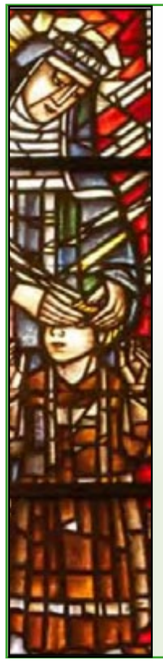
JEDER ist willkommen für schöne Stunden der Gemeinschaft.

Die Details hängen von der Coronalage Ende August ab; dazu werden Sie über die Homepage und die Vermeldungen informiert.

Wir freuen uns auf Euch!

Der Gemeinderat Maria Gnaden und Christkönig

Foto © Norbert Staudt in pfarrbriefservice.de



Gemeindefest
St. Hildegard
für Groß und Klein

am

Sonntag,
19. September 2021

auf dem Gelände des Schönstattzentrums,

Schönfließer Str. 9,
13465 Berlin

Beginn ist um 11:00 Uhr
mit einem
Open-Air-Gottesdienst.

Im Anschluss daran wird unter Einhaltung der dann geltenden Hygienemaßnahmen gemeinsam gefeiert.

Erntedankaltar © Adelheid Weigl Gosse in pfarrbriefservice

„Ich bin dann mal weg.“

Erfahrungen auf Pilgerwegen

Der Entertainer Hape Kerkeling schrieb 2006 ein Buch mit dem Titel „Ich bin dann mal weg – Meine Reise auf dem Jakobsweg“ über seine Erfahrungen und Begegnungen als Pilger auf dem Jakobsweg. Dieses Buch war 103 Wochen lang in den Jahren 2006 bis 2008 auf dem Platz 1 der Spiegel-Bestsellerliste. Bis 2015 wurden mehr als 5 Millionen Exemplare des Buchs, das in mehrere Sprachen übersetzt wurde, verkauft. Auch der 2015 gezeigte Kinofilm zu diesem Buch war ein großer Erfolg. Wie kommt es, dass ein Unterhaltungskünstler in seiner Midlife-Krisis mit seinem Buch über den Jakobsweg von Südfrankreich nach Santiago de Compostela, zum Grab des heiligen Apostels Jakobus in der dortigen Kathedrale, soviel Erfolg hatte? Auf die Frage, warum er diesen mehr als 800 Kilometer langen, teilweise sehr mühsamen Pilgerweg gewandert sei, bekannte Kerkeling, er habe diese Anstrengungen auf sich genommen, um vielleicht etwas über sich und seinen Glauben herauszufinden, vielleicht Gott zu begegnen und einen neuen Sinn in seinem Leben zu finden.

Während 1970 nur 68 Pilger in Santiago de Compostela registriert wurden, waren es 2019 fast 350.000. Die Zahl der Jakobspilger aus Deutschland hat seit dem Erscheinen von „Ich bin dann mal weg“ messbar zugenommen hat. Menschen in einer Sinnkrise oder Lebenskrise, nach Verlust eines lieben Menschen, auf der Suche nach sich selbst, Gläubige und Zweifelnde oder aus Anlass eines runden Geburtstag oder eines neuen Lebensabschnittes machen sich auf den Weg nach Santiago, junge aber auch alte Menschen, auf der Suche nach sich selbst und/oder dem Sinn ihres Lebens.

„Buen camino“ (Guten (Jakobs-) Weg), so begrüßen sich die Pilger, einzeln, als Paar oder in kleinen Gruppen. Eine Rosenkranz- betende Amerikanerin oder ein kanadisches Paar mit humanistischer Gesinnung auf der Suche nach dem Sinn des Leben, aber auch ein junger Sportler, der täglich 50 Kilometer zurücklegte, alle gehören zu dieser großen Pilgergemeinschaft.

Mich persönlich hat auf diesem für mich spirituellen Weg nicht nur die meditative Landschaft fasziniert, sondern besonders die Offenheit der Menschen, ihre Geschichten, ihre Freundlichkeit, ihre Herzlichkeit und die innere Verbundenheit unter den Pelegrinos (Pilgern).

Die Redaktion hatte die Leser unser Pfarrnachtrichten gebeten, uns Erfahrungsberichte, Bilder oder Anregungen zum Thema Pilgern zuzusenden. Jakobswege gibt es überall auf der Welt, besonders in Europa. Warum aber in die Ferne schweifen, nach Frankreich, Spanien oder Portugal, wenn Jakobswege bei uns direkt vor der Tür liegen, in Berlin und Brandenburg, wie ein interessanter Bericht darlegt.

Michael Derwahl, Redaktion

Foto © Detlev Walgenbach

Pilger unterwegs

Entstehung des Jakobsweges

Vielleicht geht es Ihnen auch so, dass Sie beim Stichwort „Pilgern“ sofort an den Jakobsweg denken, den es übrigens nicht gibt. Aber mit diesem Jakobsweg ist der klassische Camino - was Weg heißt – gemeint, der über die Pyrenäen nach Santiago führt. Der Name ist Jakobus dem Älteren geschuldet, der mit seinem Bruder Johannes (Evangelist) zum Kreis der Apostel gehörte. Nach seinem Tod entstanden eine Reihe von legendenhaften Erzählungen, mit denen sein Leben ausgeschmückt wurde. Die meist verbreitete Version geht auf den Eremiten Paio zurück, der 813 die Gebeine des Apostels durch ein übernatürliches Licht entdeckt haben soll. Diese Stelle wurde in den mittelalterlichen Schriften als Campus Stellae (Feld des Sterns) bekannt, was dann zum späteren Namen Compostellas geführt haben mag. Über seiner Grabstätte wurde eine erste Kirche errichtet. Heute steht dort das beeindruckende Bauwerk der Basilika, die zugleich das Ziel vieler Pilger durch alle Jahrhunderte hindurch bis zum heutigen Tag ist.

Im 12. Jahrhundert verfasste der französische Geistliche Aimeric Picaud fünf Bände, die sämtliche Geschichten über den Apostel und eine ganze Reihe von praktischen Hinweisen für Pilger enthielten. Man kann den ‚Liber Sancti Jakobi‘ somit auch als ersten Pilgerführer bezeichnen.

Die Muschel weist den Weg.

Unter den Staufern gewann der Jakobskult im 12. Jahrhundert auch in Deutschland an Bedeutung. Für die Heiligsprechung Karls des Großen ließ Kaiser Barbarossa dessen Lebensbeschreibung verfassen, in der Karl der Große als legendärer Entdecker und erster Pilger des Jakobsweges geschildert wird. Jakobus soll ihm im Traum erschienen sein mit dem Auftrag, den Weg nach Santiago von den Mauren zu befreien.

Pilgerorte der Religionen

Pilgern ist in allen Religionen zu finden. Zu den großen Wallfahrtsorten des Christentums gehören Jerusalem mit der Grabeskirche, Rom mit den Apostelgräbern von Petrus und Paulus, Santiago de Compostella mit dem Apostelgrab des Jakobus, Assisi mit dem Grab des Hl. Franziskus, Trondheim - auch als Jerusalem des Nordens bezeichnet - mit dem Grab des Hl. Olaf und noch viele lokale Pilgerorte. Für Juden ist der Pilgerort ebenfalls Jerusalem. Muslime pilgern nach Mekka, Buddhisten pilgern zum Bodhi-Baum in Bodhgava in Indien. Die Hindus pilgern in Indien zur Kumbh Mela nach Allahabad, dem Zusammenfluss der heiligen Ströme Ganges und Yamuna.

All diese Pilgerstätten wurden und werden als Kraftorte verstanden mit einer zum Teil jahrtausendealten Tradition.

Bedeutung des Pilgerns aus christlicher Sicht

Das religiöse Leben ist immer auch als Pilgerfahrt, als Pilgerweg gedeutet und verstanden worden - vita est peregrinatio. Und auch wir kennen diese Deutung bis heute. Viele Lieder singen davon. Eines lautet: „Pilger sind wir Menschen“ von Diethard Zils. Der Weg ist ein uraltes Symbol. Die ersten Christen nannten sich Anhänger des „Neuen Weges“.

Seit dem 4. Jahrhundert brechen Menschen auf, um an heiligen Stätten Gott zu loben, Hilfe zu erflehen, Dank zu sagen, Schuld zu sühnen. Pilgerorte wurden um des Zieles willen aufgesucht. Es ging immer um leibhaftigen Kontakt mit dem Heiligen, um wunderbare Heilung, um Gnade, Vergebung und Trost für sich und andere. Es gab aber auch Berufspilger, die stellvertretend für andere diesen Weg auf sich nahmen, um Abbitte für eine Schuld zu leisten und entsprechend bezahlt wurden. Auch die Einführung eines sog. „Heiligen Jahres“, diente dem Zweck eines „vollkommenen Nachlasses der zeitlichen Sündenstrafen“. In Santiago de Compostella ist ein Solches erstmals 1428 nachweisbar. Es wird bis heute gefeiert, wenn das Fest des Hl. Jakobus (25.07.) auf einen Sonntag fällt. Dies trifft 2021 zu.

Pilgerrituale

Noch ein Wort zu den Pilgerritualen. Ein sehr schönes Ritual ist der Pilgersegen am Beginn eines Pilgerweges. Egal von wo man aufbricht, gibt es Pilgergottesdienste. In diesen werden oftmals die Pilger namentlich genannt und einzeln oder als Gruppe gesegnet. Aber auch unterwegs ist es immer wieder möglich einen Segen zu erhalten.

Eschatologie des Pilgerns

Detlef Lienau spricht in einem Artikel die eschatologische Dimension des Pilgerns an. Zitat: „Du hast uns zu dir hin geschaffen, und unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet in dir. […] Ist der Mensch ein nach vorn offenes Wesen, dann kann er letztlich nicht anders, als über das Vorfindliche hinaus zu fragen und

Fotos dieser Seite © Jascha Bonss

Der Hl. Jakobus mit seinen Insignien.

hinwegzuschreiten. Dann ist die Welt kein selbstverständliches Zuhause mehr. […] Erst indem er sich auf die Fremdheit der Dinge einlässt und dabei von sich absieht, kommt der Mensch zu sich. […] Derselbe, der das Herz unruhig auf ihn hin geschaffen hat ist es, der den Menschen mit offenen Armen erwartet und schon unterwegs stärkt. […] Zu ihm sollen wir gelangen, der der Weg, das Leben und die Wahrheit ist“. Zitat Ende. (Aus meditation. zeitschrift für christliche spiritualität und lebensgestaltung. 35. Jg. Heft 2.09.

Die Pilger des Mittelalters erlebten in besonderem Maße das Unbehaustsein und kannten auch die Gefahren, die ein solcher Pilgerweg mit sich brachte. Wer als Pilger aufbrach, war sich der Ungewissheit seiner Wiederkehr bewusst. Und er war, anders als heute, ganz und gar den Unbilden des Wetters ausgesetzt. Die Insignien eines Jakobspilgers waren: Pilgerstab, Lederbeutet für Proviant und ein kleiner Flaschenkürbis, die sogenannte Kalebasse. Dazu gehörten auch ein Umhang und ein breitkrempiger Hut. An diesen Insignien ist der Hl. Jakobus sofort erkennbar. Eine wichtige Insignie ist die Jakobsmuschel. Diese Muschel konnte der Pilger beim Eintreffen in Santiago quasi als „Ausweis“ seiner Pilgerschaft erwerben. Sie diente dem Pilger nicht nur als praktisches Gefäß zum Wasserschöpfen, sondern garantierte ihm als ausgewiesenen Jakobspilger auch Hilfe und rechtlichen Schutz auf dem Heimweg.

Motivation des Aufbruchs

Pilger ist einer, der die Heimat verlässt und in die Fremde aufbricht. Das französiche Wort Pelerin und das englische Pilgrim gehen auf das lateinische Peregrinus zurück – es ist der Fremde, der sich außerhalb des Gebietes befindet, in dem er Bürgerrecht hat.

Die Motivation sich auf einen Pilgerweg zu begeben kann heute sehr unterschiedlich sein. Neben kulturhistorischen oder sportlichen Interessen, können eine Lebens-, Beziehungs- oder Glaubenskrise der Auslöser sein. Oder die Zeit ist reif, Innezuhalten, um Bilanz zu ziehen und zu schauen, wie und wohin der Lebensweg weitergehen soll. Manchmal ist es auch die Seele, die dem Körper sagt „Auf mich hört er/sie nicht! Jetzt bist du dran!“ Oder es ist die Sehnsucht, Gott auf die Spur zu kommen. Was auch immer der Auslöser ist, allem liegt eine Sehnsucht nach „mehr“ zugrunde.

Um nicht nur mit den Füßen, sondern als ganzer Mensch unterwegs zu sein, muss ich mich vom Alltag entbinden. Und der erste Schritt ist die Reduzierung meiner Habseligkeiten auf Rucksackgröße und max. 9 kg. Dies hat nicht nur den praktischen Zweck, das Gehen zu erleichtern. Mit den zurückgelassenen Dingen gibt der Pilger auch seinen gewohnten Alltag aus der Hand. Mit der Pilgerkleidung geht es nicht mehr um das Präsentieren eines Outfits. Es geht einzig um die Zweckmäßigkeit. Mit dem Pilgerausweis, den man i.d.R. vor Antritt der Pilgerreise bestellen kann, oder am Beginn des Pilgerweges erhält, nimmt der Pilger gleichsam eine neue Identität an.

Aufbruch heißt lassen

Wer als Pilger aufbricht, möchte zu sich selber kommen und zugleich nicht bei sich stehenbleiben. Er ist Sinnsucher. Er sucht das Andere, vielleicht auch den Anderen. Ein alter Pilgerruf, der auch heute noch auf dem Camino erklingt, heißt „Ultreya“, was bedeutet: „Auf zu dem, was darüber hinausweist“. Aufbrechen ist Arbeit! Aufbrechen heißt loslassen, um frei zu werden für das Kommende. Nur ein leeres Gefäß kann gefüllt werden. Nur leere Hände können empfangen.

Friedolin Stier hat es in einem Text wunderbar zum Ausdruck gebracht:

Geh, verlass die Heimat,
die Welt, darin du geboren bist,
darin du dich eingerichtet hast,
das Haus voll von den Namen der
Dinge, die um dich sind,
lass alles, was dir die Sprache über
sie zu wissen gibt,
lass auch alles, was dir die Wissen-
schaft über sie vorspricht,
lass auch die Begriffe, mit denen du
nach den Dingen greifst -
lass dieses Haus hinter dir, geh!
Dann wirst du, vielleicht wirst du
dann dem Anderen begegnen,
für das du weder Namen noch
Wissen noch Begriffe hast,
dem ur- und ingründig Wirklichen
und Wirkenden begegnen.

Angelika Piniek
Gemeindereferentin i.R.

Dies ist eine gekürzte Fassung des Beitrags. Den vollständigen Artikel finden Sie auf unserer Website www.st-franziskus-berlin.de

Foto © Benedict Göbel

Erkennungszeichen eines Pilgers: Pilgerhut, Pilgerpass mit Stempeln und Urkunde.

Ihre Eindrücke und Erfahrungen beim Pilgern: Wir haben Sie gefragt – Sie haben uns geschrieben:

Auf den Spuren des Hl. Franziskus

Zum ersten Mal mit einer Pilgerfahrt zu beginnen, ist wie ein Sprung ins kalte Wasser. Man kann lange im Vorfeld planen, viel Rat einholen und sich umfänglich ausstatten: schlussendlich muss man sich auf das Unbekannte Einlassen und den ersten Schritt wagen.

So erging es mir letzten Juni (2020), als ich mich auf den Franziskusweg in die Toskana aufmachte. Weniger bekannt als der spanische Camino nach Santiago de Compostela, verbindet der Franziskusweg zahlreiche der wesentlichen Wirk- und Lebensstationen des Heiligen Franziskus zwischen Florenz und Rom. Dass ich ebendiesen Weg für meine Pilgerfahrt gewählt habe, ist der Bewunderung für den Hl. Franziskus zu verdanken, die ich aus meiner Kindheit, die ich teilweise in Italien verbringen durfte, mitgenommen habe. Die Wirkstätten des San Francesco, wie er in Italien genannt wird, selber abzulaufen, war mir seit langem ein Anliegen. Der Weg führte mich durch die von Touristen nur wenig besuchte hügelige und bewaldete östliche Toskana und durch Umbrien. Ich konnte unter vielen wunderbaren Stationen das erhabene Kloster La Verna besuchen, erbaut an dem Ort, wo Franziskus kurz vor seinem Tod die Stigmata empfing sowie in der malerischen Stadt Gubbio halt machen, die heute noch für den von Franziskus gezähmten Wolf berühmt geworden ist. Welche Freude, nach ca. 300 km Fußweg in Assisi am Grab des Heiligen anzukommen und gemeinsam den Pilgergottesdienst zu feiern.

Bei Ausstellung der Pilgerurkunde erfuhr ich, dass ich der erste nicht italienische Pilger gewesen bin, der seit Ausbruch der Pandemie in Assisi angekommen ist. Ein kleiner, persönlicher Sieg über das Virus und eine Ermunterung, bald die nächste Etappe in Angriff zu nehmen: der Weg Assisi-Rom wartet.

Benedict Göbel

Foto © Benedict Göbel

Herzhaft frische Pilgermahlzeit: Buon Appetito

Ein recht intensiver Moment ...

war in einer Kirche in Caminha in Portugal. Caminha ist eine kleine Küstenstadt im Norden Portugals und ein Scheidepunkt auf dem portugiesischen Küstenweg: Setzt man über den Fluss Minho und folgt weiter der Küstenlinie oder folgt man dem Flusslauf, um etwas früher ins Landesinnere zu gelangen? An dem Tag wurde ich bereits von Heimweh zerfressen und meine Motivation befand sich auf einem Tiefpunkt. Entscheiden konnte ich mich absolut nicht. Ein Zufall war es, der mich am Abend noch einmal in die Kirche trieb. Das warme Licht in der Kirche zog mich sofort in seinen Bann und ließ mich meine Grübelei vergessen. Eine alte Frau machte mich auf die Perspektive durch die vielen Säulen hindurch aufmerksam: Eine gerade Blickrichtung in einem Wald aus Stein - dazu dieses herrliche Licht. Wie versunken habe ich lange einfach nur dort gestanden und geschaut. Langsam schwand durch die klare Blicklinie durch den Säulenwald meine eigene Unsicherheit und ich gewann meine eigene Klarheit wieder. Ich wünschte mir Gesellschaft, ich hatte gute Weggefährten auf dem bisherigen Weg gefunden und ich liebte ihre Anwesenheit auf dem Weg und am Abend, ich würde sie vermissen, wenn ich der Küstenlinie folgen würde, dann wäre ich allein.

Alleinsein ist etwas Schönes – aber nicht immer. Es ist gut, sich mit Menschen zu umgeben, die man mag und es schaffen, einen durch schwere Zeiten zu tragen.

Jascha Bonss

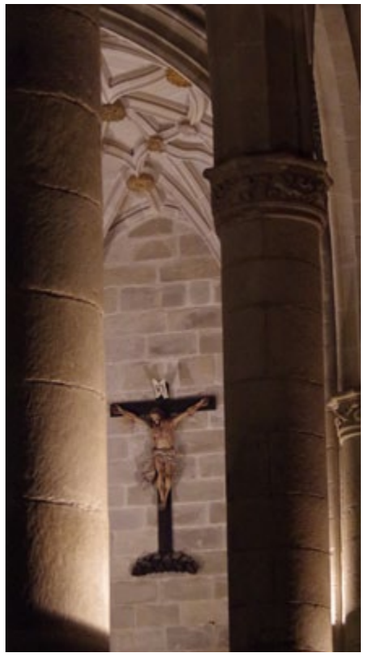


Foto © Jascha Bonss

Klarer Blick durch den Säulenwald

EL CAMINO- DER WEG:

auf dem Jakobsweg
vom 24. Mai bis 13. Juni 2001

Nach einer Zeit fern der Kirche hatte ich eine sehr herausfordernde, aber auch wundersame Zeit der Umkehr. Ich konnte erleben, wie lebendig Gott ist und wirkt, auch in unserer Zeit. Mit Freude konnte ich sehen, wie sich Dinge wandeln, zum Guten hin entwickeln. Um neu Kraft zu schöpfen, klarer den Weg für mich selbst zu sehen und auch aus großer Dankbarkeit, kam mir die Idee, den Jakobs-Pilgerweg zu gehen. Die Freude am Weg mit unserem Herrn, das Vertrauen in IHN ist mir geblieben.

560 km von den insgesamt 780 km bin ich dann zu Fuß gepilgert. EL CAMINO ist die spanische Bezeichnung des Pilgerwegs nach Santiago de Compostela. Aus ganz Europa führen Wege dorthin. In Saint Jean Pied de Port setzte ich die ersten Schritte auf diesen Weg. Es war ein Gefühl der Ehrfurcht und der Freude. Dieses Gefühl war an jedem Morgen von Neuem da. So begannen gute drei Wochen mit -EL CAMINO - mit mir selbst und all' den Menschen, denen ich versprochen hatte, sie mitzunehmen. Jeder Tag, ein Aufbruch in die Frische des frühen Morgens hinein, die Sonne, die alles in rotgoldenes Licht taucht, himmlische Stille, Erwachen des Tages mit dem Jubel der Vögel.- GOTTES wunderbare Schöpfung - herrliche Landschaft- Berge, Weite, kleine Dörfer, mitten darin EL CAMINO und die Peligrinos, wie ich. EL CAMINO, er ist einzig, wundersam, wunder-voll, bewegend, Herz und Sinne öffnend und leicht zu gehen, bergauf, bergab, einfach schön. Und EL CAMINO, mühsam, steil bergauf, steinig, teils asphaltierte Straße, mit einem Rucksack, der manchmal wie Blei zieht, eine schlechte Wegmarkierung, der Peligrino, mit sich selbst und seinem Schöpfer – unser Leben.

Ein Brauch der Pilger ist es, beim Gehen des Weges nach innen, als Symbol für nicht geklärte oder belastende Dinge, einen darauf im Herzen liegenden Stein - als realen Stein in die Hand zu nehmen, ihn auf dem Wege des Bewusstwerdens zu tragen und bei innerer Klarheit erleichtert abzulegen. So türmen sich am Rande des Weges bizarre kleine und große Steinberge aus Steinchen und Klamotten. Aus den Gedanken heraus habe auch ich einen Stein aufgenommen. Irgendwann schaute ich ihn mir näher an. Ein kleiner Fisch und eine Jakobsmuschel waren durch leichte Vertiefungen mit hellen Sand klar auf dem Stein markiert. Die Zeichen des Caminos sind ein gelber Pfeil oder eine Jakobsmuschel, sie gehören zu ihm. Beides wird mit unserem Heiland als Begleiter zum guten Freund, dem man vertraut, auf den man gut achten muss und den man nicht verlieren möchte.

Ich bin allein gegangen, doch immer wieder begegneten mir Peligrinos, die schnell brüderlich vertraut waren. Es ist wie eine große Familie. Nachmittags dann am Tagesziel angekommen, sorgte man dann für das leibliche Wohl, hatte bei einfachen Mahlzeiten gute Gespräche, schaute sich die Ortschaft ein wenig an.

Ich zog mich schon bald an einen ruhigen Ort zurück, saß über meinen Aufzeichnungen, studierte die nächste Etappe, ging meinen Gedanken nach und ruhte einfach nur aus. Abends gab es in etlichen Orten eine Pilgermesse mit dem besonderen Segen für die Pilger. Mein erster Blick dann vom Monte del Gozo auf die Stadt Santiago de Compostela war erhebend.

Foto © Detlev Walgenbach

Steine der Erkenntnis. Ein alter Brauch auf dem Jakobsweg.

Von stiller Freude erfüllt, führte mich EL CAMINO am nächsten Morgen in die Stadt hinein. Das Durchschreiten des Portico de la Gloria und das Betreten der Cathedrale ist tief ergreifend. Es ist ein Augenblick der tief empfundenen Liebe, Dankbarkeit und Freude; der Himmel in mir, lässt Tränen strömen. Glücklich, frei in unserem Herrn, voller Leichtigkeit, sind „EL CAMINO" und ich eins geworden.

Es gibt viele Motivationen diesen Weg zu gehen. Egal aus welcher Intension man es tatsächlich tut, er erfasst und bewegt jeden. Da ist nur ER und ich selbst, kein Ausweichen. ER -EL CAMINO - lässt mich nicht los, ist Bruder, Freund, und Vertrauter - ist es in mir.

Angela Schmidt

Anzeigen

Drbohlav Malereibetrieb
Inh. Brigitte Drbohlav

Hofjägerallee 19 · 13465 Berlin - Frohnau
Tel.: 0 30 / 401 71 45· Fax: 030 / 40 63 20 59
E-Mail: brigitte.drbohlav@t-online.de

Maler- und Tapezierarbeiten
Fassadenrenovierungen

Auf Fußwallfahrt zum heiligen Bruder Klaus von Flüe,

National-Heiliger der Schweizer (1417 – 1487)

Urlaub geht auch so: Gebet, Bewegung in sauberer Natur, Entschleunigung. Diese Faktoren taten ihr Werk zur inneren und äußeren Erholung, machten die Beine flott und den Kopf frei. Diese Erfahrung habe ich dieses Jahr in meinem Urlaub gemacht und möchte euch von meinen Eindrücken kurz berichten.

Auf den Pilgerweg von Basel nach Flüeli/Ranft macht sich eine 21 Personen umfassende Gruppe auf, von denen der älteste Teilnehmer 72 und der jüngste 14 Jahre alt war. Mit Pfarrer Bernhard Ollmert und Gemeindereferentin Cordula Napiraj hatten wir eine geistliche Leitung, deren Persönlichkeiten sich hervorragend ergänzten, was sich in den geistigen Impulsen bemerkbar machte, die beide während der Wallfahrt im Wechsel gaben.

Für die Wallfahrt gab es Regeln, die für den Einzelnen den Verzicht auf privates Einkaufen, Kaffee, Alkohol und individuelle Ausflüge bedeuteten und die auch eingehalten wurden.

Unser Gepäck wurde von Deutschland aus mittels eines VW-Busses des Bonifatius-Missionswerks befördert – worin sich einige Teilnehmer abwechselten –, was auch den Weitertransport in der Schweiz von Station zu Station betraf. Ebenso wurde das Einkaufen der Lebensmittel und die Zubereitung der Mahlzeiten von den Teilnehmern selber organisiert, was Dank der großen Erfahrung der Leitung und einiger Teilnehmer – manche hatten schon viele ähnliche Wallfahrten miteinander durchgeführt – sehr gut funktioniert hat.

Diese Erfahrung – wie jeder dem anderen weiterhilft – ob mit Blasenpflaster für die Füße, Stullen schmieren am Morgen, Gesprächen am Abend oder gemeinsamem Gebet, hat bei mir einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen, der sicher noch in den Alltag hineinwirkt. Auch die Art der Bewegung zu Fuß, mit der Chance der Aufmerksamkeit für die kleinen Dinge auf dem Weg, tut einfach der Seele gut und bildet einen Kontrast zu der Hektik des Alltags.

Unser Weg führte von Basel nach Luzern, dann weiter über Weggis, Brunnen, Altdorf, Seelisberg, Buochs – einmal ganz um den schönen Vierwaldstättersee herum –, um schließlich im Wallfahrtsort Flüeli/Ranft zu enden.

Das älteste Bild von Bruder Klaus (Ausschnitt), lebensgrosses Gemälde von 1492 auf einem Altarflügel der alten Pfarrkirche Sachseln, heute im Museum Bruder Klaus

Auf diesem Weg haben wir viele Kapellen und Kirchen besichtigt und haben viele freundliche Menschen angetroffen, die uns erlaubt haben, auf ihren privaten Grundstücken zu picknicken und zu beten. Übernachtet haben wir im Heu-Hotel oder in Pfarrhäusern und Turnhallen auf der Isomatte.

Der Wallfahrtsort Flüeli/Ranft ist ein kraftvoller ruhiger Ort in den Bergen, von wo aus der heilige Nikolaus von Flüe sein Gebet um Frieden und Liebe zu Gott in die Welt gesandt hat. Dort besichtigten wir die Einsiedlerklause, in die sich Bruder Klaus die letzten 20 Jahre seines Lebens von der Welt und seiner Familie zurückgezogen hatte, um sein Leben Gott zur Verfügung zu stellen.

Beim Abschlussgottesdienst in der Pfarrkirche Sachseln beim Grab des Hl. Bruder Klaus bekam jeder Teilnehmer noch einen besonderen Segen mit der Reliquie des Hl. Nikolaus von Flüe. Vielleicht hat der eine oder die andere auch Lust bekommen, ein Stück Weg gemeinsam mit anderen auf diese Art zu gehen.

Lassen Sie sich, lasst ihr euch ruhig mal darauf ein, dies wünscht euch

Verena.

Geistliches Wort bei der Pilgerrast, vorgetragen von Nikolaus Klapprott.

Pilgern in und um Berlin

Als ich Gemeindereferentin im Pastoralverbund Reinickendorf Nord war, ergab sich auf einer Erstkommunionfahrt ein Gespräch mit den Begleiterinnen über meine Pilgerleidenschaft. So sprang das Pilgervirus tatsächlich über und es entstand plötzlich der Wunsch, doch mal eine kleine Pilgertour im Umkreis von Berlin miteinander zu unternehmen. 2013 begannen wir damals zu dritt – Barbara Jansen, Cara Canzler und ich. Unser Weg begann in Linum und führte uns nach Kyritz. Ein Jahr später setzen wir den Weg von Wusterhausen aus fort, um nach Bad Wilsnack zu gehen, wo sich ein altes Pilgerziel befindet - die sogenannte Wunderblutkirche.
Seitdem sind wir nun jedes Jahr am Wochenende vor Beginn der Herbstferien auf Pilgertour.

Es ist notwendig, die Tour zu planen und die Unterkünfte vorher zu buchen. Besonders die kleinen Pensionen. Immer wieder haben wir dort sehr schöne Begegnungen mit den Menschen vor Ort gehabt. Inzwischen ist unsere Pilgergruppe auf 6 Personen angewachsen und nun gehören noch Bärbel Baumann-Baretti, Eva Westhoff und Juliane Scherrer dazu.

Wie auch im Alltag ist es wichtig, dem Tag eine Struktur zu geben. Wir beginnen morgens mit einer Körperübung im Freien. Nach dem Frühstück starten wir. An einem geeigneten Platz in der Natur gibt es den ersten Impuls und am ersten Tag auch ein kleines Symbol für die Wegstrecke. Im letzten Jahr war es eine kleine Schachtel, die jeweils ein Wort enthielt, das unterwegs „gekaut“ werden konnte.

Mit „unserem“ Pilgerlied:

> „Aufgebrochen bin ich, dich zu suchen den meine Seele liebt. Mit glühendem Herzen verlangt mich, dich meinen Herrn zu sehn. Ich suche dich. Ich suche dich. Du selbst bist, der mich findet“

gehen wir dann ca. 1 Std. schweigend unseren Weg.

Mit einem Lied beenden wir unsere Schweigezeit. So ist unser Weg durchzogen von Impulsen, die im Schweigen nachklingen können; von Gesprächen, in denen wir Leben miteinander teilen und den Pausen, um Kraft zu tanken und den Proviant miteinander teilen. Abends lassen wir den Tag Revue passieren. Im letzten Jahr gab das jeweilige Wort aus der Schachtel viel Gesprächsstoff.

Inzwischen sind wir eine wirkliche Pilgergemeinschaft geworden. Wir wissen umeinander und genießen diese drei Tage des Unterwegsseins miteinander.

Angelika Piniek
Gemeindereferentin i.R.

Unsere Pilgergemeinschaft auf dem Weg: Barbara Jansen, Cara Canzler, Angelika Piniek, Bärbel Baumann-Baretti, Eva Westhoff und Juliane Scherrer, die gerade fotografiert..

Vom Pilgern zum Wandern

Entstehung der Wandergruppe St. Martin

Im September 2008 wollten meine Schwägerin und ich den Camino in Spanien teilweise erwandern. Wegen unseres Alters schlossen wir uns einer Reisegruppe mit Führung und Hotelübernachtung an. Das große Gepäck wurde mit dem Bus transportiert, und auch wir fuhren streckenweise damit. Trotzdem betrugen unsere Wanderungen zwischen 12 km und 22 km am Tag. Obwohl es eine Gruppe war, konnte man auch gut allein laufen. Beeindruckend war für mich der Weg durch die Messeta und die Messe in Santiago.

Im Jahr 2009 gründete ich dann mit Hr. Manfred Walter, der mit unserem damaligen Pfarrer, den ganzen Camino gewandert ist, die Wandergruppe in St.Martin (siehe Seite 32).

Marianne Starck

Pilgerstempel Steingaden und Pilgerpass für den Weg Berlin - Bad Wilsnack zur Wunderblutkirche

Das Wandern ist des Pilgers Lust

Wer Lust auf Pilgern bekommen hat, und nicht bis nach Santiago de Compostela fahren möchte, dem seien hier ein paar ausgewählte Strecken in und um Berlin kurz vorgestellt:

Ein Jakobsweg quer durch Berlin

Tatsächlich. Es gibt sogar einen Jakobsweg quer durch Berlin. Er ist Teil der alten Route, der Via Imperii, und führt von Bernau kommend direkt durch das Brandenburger Tor vorbei am Potsdamer Platz über Mariendorf bis hin nach Teltow. Seit August letzten Jahres gibt es jetzt sogar eine Stempelstation in Tempelhof-Schöneberg. Sie befindet sich in der Königin-Luise-Gedächtniskirche (Gustav-Müller-Platz, 10829 Berlin) Mehr Infos unter: www.camino-europe.eu/de und dann Berlin-Teltow über die Suchmaschine eingeben oder unter: www.quiez.de/wanderwege-jakobsweg-wandern-berlin/

Brandenburger Jakobsweg

Der Brandenburger Jakobsweg führt auf historischen Pilgerwegen von Berlin durch Brandenburg bis nach Tangermünde in Sachsen-Anhalt. Dabei läuft man auch ein Stück des Berlin-Bad Wilsnacker Pilgerweges. Er kann in verschiedenen Etappen gelaufen werden und ist gut an das öffentliche Nahverkehrsnetz angeschlossen. www.outdooractive.com/mobile/de/route/pilgerweg/altmark/der-jakobsweg-in-brandenburg/1399104

Mittelalterlicher Jakobsweg Berlin – Bad Wilsnack

Der 118 km lange Pilgerweg von Berlin nach Wilsnack führt quer durch unberührte Landschaften. Wilsnack war im Mittelalter ein wichtiger Wallfahrtsort. Aus ganz Europa strömten von 1383 bis 1552 die Pilger zu den Bluthostien, die in der Wilsnacker Wunderblutkirche aufbewahrt wurden. Mehr erfahren Sie unter: www.reiseland-brandenburg.de und dann Pilgerweg Bad Wilsnack eingeben.

Spandauer Pilgerweg

Er unterteilt sich in drei Rundwege STADT, LAND und FLUSS und ist insgesamt 75km lang. Zusätzlich gibt es eine FAHRRAD-Rundtour. Gut beschrieben finden Sie die Routen unter www.spandau-evangelisch.de/pilgern

Für unsere kleinen Pilger gibt es in Berlin den

Marienfelder Pilgerweg

www.ts-evangelisch.de/blog/61633

oder einen Teil des Spandauer Pilgerweges (s. oben).

Beide Wege sind ca. 4 km lang und bieten kleine Stopps, an denen es etwas zu entdecken gibt, oder gemeinsam gebetet und gesungen werden kann.

Wer sich einen Überblick über die verschiedensten Pilgerwege rund um Berlin verschaffen möchte, wird unter folgenden Internet-Adressen:

www.brandenburger-jakobswege.de

oder auch

www.ekbo.de/themen/spiritualita-et-tourismus.de

fündig. Hier findet man auch Pilgerherbergen, Passstellen etc.

Redaktion

Quelle der grafik: https://www.plattenburg.de/verzeichnis/objekt.php?mandat=104212&browser=1

Vorschau auf Heft 4/2021: Tod, Sterben und Begräbnisformen

Allerseelen, Allerheiligen, Totensonntag: das sind die Feiertage, die wir Christen im November feiern. Diese Tatsache haben wir zum Anlass genommen, uns in den nächsten Pfarrnachrichten mit dem Thema Sterben und Tod auseinanderzusetzen. Haben Sie Ihre eigenen Gedanken zu Sterben in Würde, Hospizen, Sterbehilfen oder Begräbnisritualen?

Schreiben Sie uns!
Senden Sie uns Ihre Texte (max. 3000 Zeichen - nicht Wörter!) und/oder Fotos bitte mit beschreibenden Bildunterschriften und Urheberangaben (wichtig!).
Wir freuen uns auf Ihre Beiträge.
Vielen Dank!
E-Mail:
redaktion@st-franziskus-berlin.de
Redaktionsschluss ist am 9. Oktober

	So	01.08.	**Gemeindekollekte - Zweck: Schwangerschaftsberatung "Lydia"**
	So	08.08.	Für die katholischen Kindertagesstätten
Aufnahme Mariens in den Himmel	So	15.08.	Für den katholischen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen
	So	22.08.	**Gemeindekollekte - Zweck: Flüchtlingsarbeit in Reinickendorf Netzw. WiR**
	So	29.08.	Für Weltkirchliche Aufgaben im Erzbistum

	So	05.09.	**Gemeindekollekte - Zweck: Bahnhofsmission**
	So	12.09.	55. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel
Kreuzerhöhung	Di	14.09.	**Gemeindekollekte - Zweck: Ministranten**
	So	19.09.	**Gemeindekollekte - Zweck: Kirchenwäsche**
	So	20.09.	Caritassonntag - für die Förderung der Familienarbeit
	So	26.09.	**Gemeindekollekte - Zweck: Stiftung Ernestine Henning**

	So	03.10.	**Gemeindekollekte - Zweck: Blumenschmuck**
	So	10.10.	**Gemeindekollekte - Zweck: Heizung**
	So	17.10.	Für die Sanierung und Umgestaltung der Sankt Hedwigs-Kathedrale
	So	24.10.	Weltmissionssonntag: MISSIO-Kollekte
	So	31.10.	Für unsere katholischen Schulen (Herbstkollekte)

Sie können für jeden Kollektenzweck oder allgemein Ihre Kollekte bzw. Spende auf das Konto der Pfarrei, „Kath KG Pfarrei St Franziskus, Konto DE24 3706 0193 6005 4210 10“ bei der Pax-Bank, BIC GENODED1PAX, überweisen.
Für Ihre Spende können Sie gern eine Spendenbescheinigung anfordern.

Anzeige

Für Sie gestalten wir nach Ihren Wünschen:

- wirkungsvolle Visitenkarten
- große Plakate / Kalender
- lebendige Flyer
- handgemachte Einladungen
- interessante Broschüren
- Info-Blätter
- CD-Cover und Booklets
- Logos
- und vieles mehr....

Oster-design
Grafik Design Foto Web

Teschendorfer Weg 8b
13439 Berlin
Telefon: (0049) 030 8920 4667
Telefax: (0049) 030 4174 7795

E-Mail: info@oster-design.de

Pfarrei-Notizen . . .

Anmeldung zu den Gottesdiensten:

Die Messen werden jeweils eine Woche im voraus freigeschaltet. **Anmeldeschluss für Messen an den Wochenenden ist jeweils Freitag, 8:00 Uhr.**

Telefonische Anmeldung unter:
(030) 346 550 246
Vorzugsweise jedoch im Internet !

www.st-franziskus-berlin.de

Die auf den folgenden Seiten in den Tabellen aufgeführten Gottesdienste finden unter Vorbehalt statt – bitte beachten Sie die Aushänge an den Kirchen sowie die Website.
Aufgrund der besonderen Lage können Entscheidungen teilweise erst sehr kurz vorher fallen.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Bitte melden Sie sich für die Wochenenden nur zu jeweils **einer** Messe an. Sie nehmen sonst ggf. anderen Besuchern einen Platz weg.
Bitte tragen Sie **jede Person einzeln** mit Vor- und Nachnamen ein. Falls Sie sich als Familie oder Paar anmelden, geben Sie bitte für alle Familienmitglieder dieselbe Email-Adresse an. Auf diese Weise können wir sicherstellen, dass Sie gemeinsam den Gottesdienst besuchen können. Sie erhalten dann ggf. mehrere Bestätigungen an dieselbe Email-Adresse.

Bitte kommen Sie **pünktlich** zum Gottesdienst. Ab fünf Minuten vor Messbeginn kann Ihr Platz sonst evt. anderweitig vergeben werden.

Sie haben am vergangenen Wochenende eine **Absage erhalten?** Bitte tragen Sie bei der nächsten Anmeldung unter Besonderheiten „Absage am [DATUM]“ ein. Sie erhalten dann bevorzugt einen Platz.

. . .

Öffentliche Sitzungen:

Alle unter Vorbehalt bzw. nur online! Für einen Videokonferenz-Teilnahme-Link wenden Sie sich bitte an die jeweiligen Sprecher (s. letzte Seite)

Mi, 18.08. und **27.10.2021**
19:30 Uhr St. Hildegard Pfarreirat

Mi, 25.08. und **29.09.2021**
19:30 Uhr St. Hildegard Gemeinderat

Mi, 01.09.2021
19:30 Uhr Maria Gnaden Gemeinderat

Redakteur/Redakteurin gesucht

Für die Erstellung der Pfarrnachrichten suchen wir eine/n engagierte/n ehrenamtliche/n Mitstreiter/in.

Die Pfarrnachrichten informieren vierteljährlich über kirchliche Aktivitäten und gemeinde-spezifische Belange. Gruppen und Kreise erfahren ihre Planungen und Termine. Damit sind die Pfarrnachrichten Aushängeschild der Pfarrei, ihrer Gemeinden und ihrer vielfältigen Aktivitäten.

Zurzeit sind wir zu viert, und würden uns sehr über weitere Mithilfe freuen.
Wenn Sie gerne daran mitarbeiten möchten, dann sollten wir uns kennenlernen.

Sie haben Freude daran

- zu Recherchieren und Berichte zu verfassen zu gemeindebezogenen Themen
- Interviews zu führen
- zu Fotografieren und Fotos digital zu bearbeiten
- Termine zu verfolgen und aufzubereiten

Erfahrungen im Umgang mit PC und Office-Software ist erforderlich, bei Bildbearbeitung wünschenswert. Der Zeitaufwand beträgt durchschnittlich ca. 2 Stunden pro Woche

Bitte melden Sie sich bei der Redaktion St. Franziskus per E-Mail:
redaktion@st-franziskus-berlin.de

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei St. Franziskus, Hermsdorfer Damm 195, 13467 Berlin

Telefonische Anmeldung unter:
(030) 346 550 246
Vorzugsweise jedoch im Internet !

Regelmäßige Gottesdienste (Heilige Messen) an Sonntagen

		1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche	5. Woche
Samstag (Vorabend)	17:00	St. Katharinen	Maria Gnaden	St. Judas Thaddäus	Maria Gnaden	St. Katharinen
	18:00	Christkönig	Christkönig	Christkönig	Christkönig	Christkönig
	18:00	St. Martin in ital. Sprache	St. Martin in ital. Sprache	St. Martin in ital. Sprache	St. Martin in ital. Sprache	St. Martin in ital. Sprache
	18:30	St. Hildegard	St. Hildegard	St. Hildegard	St. Hildegard	St. Hildegard
Sonntag	09:00		St. Katharinen	*St. Martin* ● *WGD um 9:30 Uhr !*)*	St. Judas Thaddäus	
	09:30	St. Nikolaus	St. Martin	Christkönig	St. Martin	
	09:30	Maria Gnaden	Maria Gnaden	Maria Gnaden	Maria Gnaden	Maria Gnaden
	11:00	St. Hildegard	St. Hildegard ● mit „Kleine Fische“ *	St. Hildegard	St. Hildegard	St. Hildegard
	11:00	St. Martin	St. Martin	St. Martin	St. Martin	St. Martin
	12:00	St. Nikolaus in span. Sprache	St. Nikolaus in span. Sprache	St. Nikolaus in span. Sprache	St. Nikolaus in span. Sprache	St. Nikolaus in span. Sprache
	18:00	St. Nikolaus	St. Nikolaus	St. Nikolaus	St. Nikolaus	St. Nikolaus

●*) extra Wortgottesdienst (WGD) Familienwortgottesdienst
Termine in St. Martin: jeden 3. Sonntag im Monat für Familien mit kleinen und großen Kindern, 15.08.; 19.09.; Oktober entfällt wegen der Ferien.
Termine in St. Hildegard: Kleine-Fische-Gottesdienste: Wortgottesdienst für kleine Kinder, 12.09.; Oktober entfällt wegen der Ferien.
Termine in Maria Gnaden: Wortgottesdienst für Familien mit kleinen und großen Kindern, 15.08.; 26.09.; 31.10. jeweils um 11:00 Uhr.

Regelmäßige Gottesdienste an Werktagen

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8:30			~~**Schönstatt Kapelle**~~ Eucharistie			
09:00	**St. Martin** Eucharistie **St. Katharinen** Laudes	**Maria Gnaden** Eucharistie	**Christkönig** Eucharistie	**St. Katharinen** Eucharistie (mit Laudes/Andacht)	**St. Nikolaus** Eucharistie anschl. Andacht ***	~~**Schönstatt Kapelle**~~ Eucharistie
17:30		**St. Hildegard** Vesper	**St. Martin** Andacht gleichzeitig Beichtgelegenheit	**Maria Gnaden** Vesper / Andacht	**St. Hildegard** Euchar. Anbetung / Gebet um geistliche Berufe / Andacht	
18:00	**St. Martin Kapelle** Rosenkranz in polnischer Sprache ****	**St. Hildegard** Eucharistie	**St. Martin** Eucharistie	**Maria Gnaden** Eucharistie	**St. Hildegard** Eucharistie	
18:30					**St. Nikolaus** jd. 2. Fr. im Monat Taizéandacht nicht am 12.02.	
19:00					**St.Martin** jd. 1. u. 3. Fr. im Monat Eucharistische Anbetung	

***) Zu besonderen Zeiten: Maiandacht, Rosenkranz bzw. Kreuzweg.
****) Jeweils am 2. Montag des Monats: Zusammenkunft der Beter im Foyer des Gemeindehauses St.Martin um 19:00 Uhr.

Alle Angaben ohne Gewähr, einige Gottesdienste standen bei Drucklegung noch nicht fest.
Bitte beachten Sie daher auch die Aushänge und Vermeldungen.

Aufgrund der aktuellen Situation finden derzeit Gottesdienste nur mit begrenzter Besucherinnen- und Besucherzahl an den Standorten unserer Pfarrei statt. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an.

Beachten Sie dazu auch bitte die Hinweise unter „Pfarrei-Notizen“ auf Seite 27.

Es besteht die Pflicht, einen medizinischen Mund-Nasen-Schutz (empfohlen sind FFP2- bzw. FFP3-Masken) korrekt abgedichtet über Mund und Nase zu tragen. Am Platz kann die Maske abgenommen werden. Zum Singen muss sie aber getragen werden. Alltagsmasken aus Stoff schützen nicht ausreichend.

Wir übertragen weiterhin regelmäßig Gottesdienste aus unserer Pfarrei im Livestream für Sie zum Mitfeiern. Sie finden die Termine dieser Gottesdienste im Menüpunkt „Terminvorschau Livestream Gottesdienste“ ganz oben auf der Pfarrei-Webseite. Bereits übertragene Gottesdienste sind im Livestream Archiv befristet abrufbar.

Da der Übertragungsort der Live-Gottesdienste einerseits noch nicht für die gesamte Dauer der Gültigkeit dieser Pfarrnachrichten feststeht, und sich anderseits, abhängig von technischen und personellen Gegebenheiten vor Ort, auch spontan ändern kann, verzichten wir hier im Heft auf eine entsprechende Kennzeichnung.
Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Besondere / zusätzliche Gottesdienste ACHTUNG! Bitte beachten Sie auch die Website!

Fr, 13.08.2021	18:00	St. Martin	Hl. Messe mit Ehrenamtsempfang
So, 15.08.2021	11:00	Maria Gnaden	Familienwortgottesdienst zum Schuljahresanfang
Sa, 21.08.2021	10:00	Schönstattkapelle	Festgottesdienst zum "Kapellchenfest" anschließend Fest
So, 22.08.2021	11:00	St. Martin	Hl. Messe mit Verabschiedung Kaplan Holl
Fr, 27.08.2021	09:00	St. Hildegard	Regenbogenandacht der Kita-Vorschulkinder
Fr, 17.09.2021	06:30	St. Hildegard	Laudes zum Fest der Hl. Hildegard
Fr, 17.09.2021	18:00	St. Hildegard	Hl. Messe zum Fest der Hl. Hildegard im Anschluss eucharistische Anbetung
Fr, 17.09.2021	20:30	St. Hildegard	Komplet zum Fest der Hl. Hildegard
So, 19.09.2021	11:00	St. Hildegard	Familienmesse zum Patronatsfest im Garten des Schönstattzentrums
So, 26.09.2021	11:00	St. Katharinen	Erntedankgottesdienst im Garten von St. Katharinen
So, 03.10.2021	15:00	Auswärts St. Martin	Ökumenischer Familiengottesdienst zum Erntedank mit den christlichen Kitas des Märkischen Viertels in der Alten Fasanerie
Allerheiligen Allerseelen	Weitere Gottesdienste, Andachten und auch die Gräbersegnungen werden kurzfristig bekanntgegeben.		

Anzeige

Der Kloster Laden.
Bücher · Kerzen · Kalender · Karten · Kunst · Kunsthandwerk
www. derklosterladenberlin.de
Heckerdamm 232 · 13627 Berlin
T 030 364 11 720 · mail@derklosterladenberlin.de
Öffnungszeiten Mo - Fr 10.00 - 18.00 Uhr · Sa 10.00 - 13.00 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr, einige Gottesdienste standen bei Drucklegung noch nicht fest.
Bitte beachten Sie daher auch die Aushänge und Vermeldungen.

Kinderliturgie in St. Franziskus ACHTUNG! ALLE TERMINE UNTER VORBEHALT!

St. Martin	Maria Gnaden	St. Hildegard
Familien-Wortgottesdienst: jeden 3. Sonntag im Monat; Wortgottesdienst für Familien mit kleinen und großen Kindern jeweils um 09:30 Uhr. (ersetzt ehemalige Kinderkirche) Termine: **15.08.; 19.09.;** **Der Oktobertermin entfällt aufgrund der Schulferien ien.** **mit Anmeldung!**	**Familien- Wortgottesdienst** jeweils um 11:00 Uhr Termine: **15.08.; 26.09.; 31.10.** **mit Anmeldung!**	**Kleine-Fische-Gottesdienst** jeden zweiten Sonntag im Monat parallel zur Messe um 11:00 Uhr auf der Wiese Termine: **12.09.;** **Der Oktobertermin entfällt aufgrund der Schulferien** **mit Anmeldung!**

Kurz erklärt:

- Familien-Wortgottesdienst: Wortgottesdienst für Familien mit Kindern und Schulkindern (nicht in den Ferien)
- Kleine-Fische-Gottesdienst: Wortgottesdienst für kleine Kinder und Schulkinder (nicht in den Ferien)

Zur Teilnahme an allen Gottesdiensten muss man sich zur Zeit auf der Homepage von St. Franziskus : www.st-franziskus-berlin.de anmelden.

Besonderer Termin: Sa, 28.08.2021 10:00 – 17:00 Uhr, Ministranten-Wallfahrt nach Alt-Buchhorst

Kleine-Fische-Zeit

FINDET ZUR ZEIT NICHT STATT!

Im Anschluss an die Hl. M[illegible]e findet am zweiten Sonntag [illegible] Monat ein Beisammensein f[illegible]e Eltern und Kinder des Kl[illegible] Fische-Gottesdienstes in S[illegible]degard statt.

Herzlic[illegible] Einladung zum Spielen, Bast[illegible] und Beisammensein! Wir freu[illegible] uns auf viele Kinder und Familien!

Regelmäßige Gottesdienste in Seniorenhäusern

(WGF = Wort-Gottes-Feier)

aktuell Teilnahme nur für Hausbewohner!

Pflegeheim AMARITA	Schönfließer Str. 25B, 16540 Hohen Neuendorf	am 2. Do. im Monat, 14:30 Uhr, Hl. Messe gerade Monate
Alten- u. Krankenheim Haus Friedenshöhe	Sigismundkorso 68 -70, 13465 Berlin	am 1. Fr. im Monat, 15:30 Uhr, Hl. Messe ungerade / WGF gerade Monate
CASA REHA Seniorenpflegeheim Angerhof	Hauptstraße 73, 16548 Glienicke/Nordbahn	am 4. Mo. im Monat, 16:00 Uhr, Hl. Messe gerade / WGF ungerade Monate
ASB Seniorenhaus Am Hain	Berliner Str. 5A, 16540 Hohen Neuendorf	am 2. Mo. im Monat , 16:45 Uhr, Hl. Messe ungerade / WGF gerade Monate
Alloheim Seniorenresidenz (im Märkischen Viertel)	Senftenberger Ring 2A, 13439 Berlin	am 3. Mo. im Monat, 10:30 Uhr.
Seniorenzentrum Vitanas	Senftenberger Ring 51, 13439 Berlin	am 1. Mo. im Monat, 15:30 Uhr.
DOMICIL-Seniorenpflegeheim	Techowpromenade 9, 13437 Berlin	am 1. Mo. im Monat, 10:00 Uhr, Hl. Messe gerade Monate
Caritas Seniorenheim Franz-Jordan-Stift	Dianastr.17, 13469 Berlin	sonntags 10:45 Uhr Hl. Messe, donnerstags 17:00 Uhr Hl. Messe.

Alle Angaben ohne Gewähr, einige Gottesdienste standen bei Drucklegung noch nicht fest.
Bitte beachten Sie daher auch die Aushänge und Vermeldungen.

Kirchen* und Gottesdienststellen der Pfarrei

* Kirchen mit Bild und Kartennadel

1 Kirche St. Hildegard
(Frohnau)
Senheimer Str. 35-37
13465 Berlin

Schönstattkapelle (Frohnau)
Schönfließer Str. 9
13465 Berlin

2 Kirche St. Katharinen
(Schildow)
Hauptstr. 20
16552 Schildow

3 ev. Kirche
(Hohen Neuendorf)
Berliner Str. 40
16540 Hohen Neuendorf

4 Kirche Maria Gnaden
(Hermsdorf)
Hermsdorfer Damm 195
13467 Berlin

Kapelle der Salvatorschule
(Waidmannslust)
Fürst-Bismarck-Str. 2-10
13469 Berlin

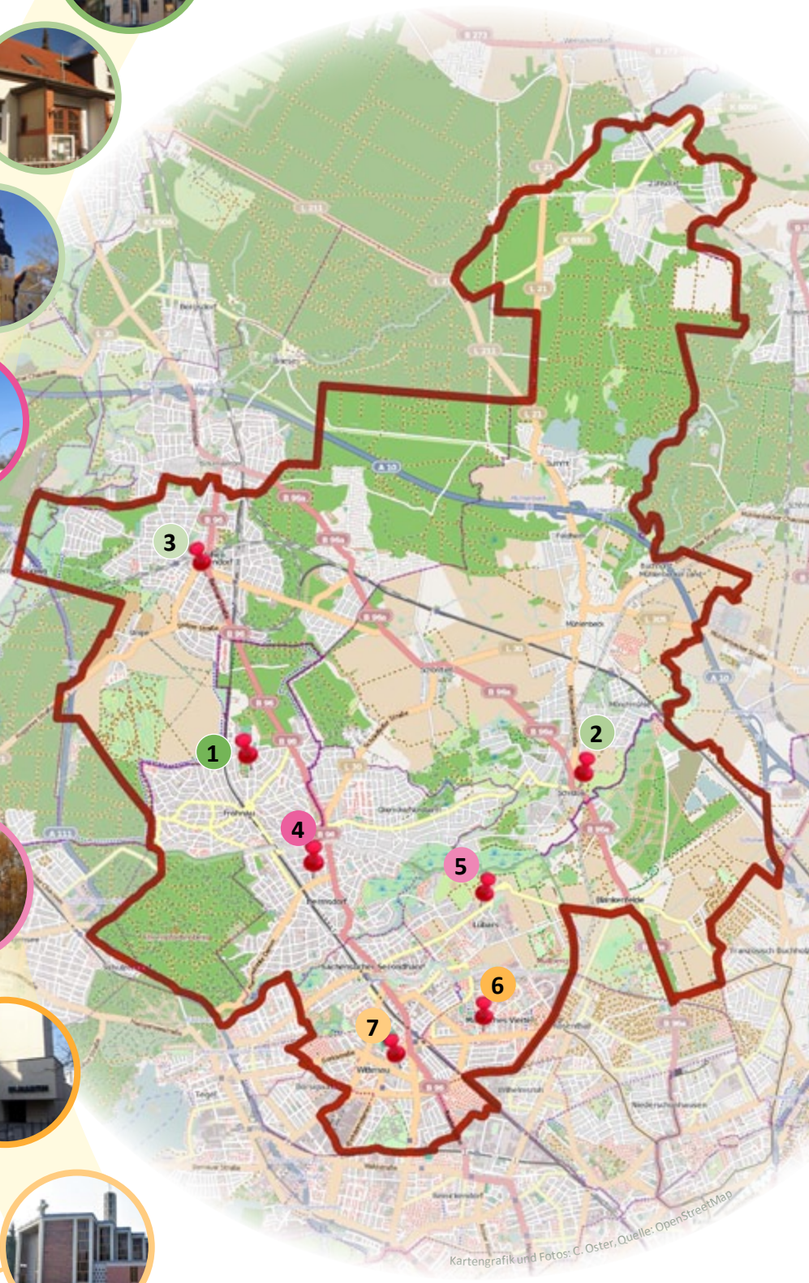
Seniorenheim Franz-Jordan-Stift
(Waidmannslust)
Dianastr. 17
13469 Berlin

Dominikus-Krankenhaus
(Hermsdorf)
Kurhausstraße 30/34
13467 Berlin Hermsdorf

5 Kirche Christkönig
(Lübars)
Zabel-Krüger-Damm 219
13469 Berlin

6 Kirche St. Martin
(Märkisches Viertel)
Wilhelmsruher Damm 144
13439 Berlin

7 Kirche St. Nikolaus
(Wittenau)
Techowpromenade 35-43
13437 Berlin



Die Öffnungszeiten und Anschriften der Gemeindebüros finden Sie auf der Seite 54

in der Webversion leider nicht verfügbar

Bitte beachten Sie folgenden wichtigen Hinweis:

Alle Ankündigungen und Termine, die sonntags in der Messe vermeldet werden sollen, müssen bis spätestens 12:00 Uhr des vorherigen Donnerstags im Gemeindebüro eingegangen sein.
Am besten per E-Mail unter buero.st-martin@st-franziskus-berlin.de

Anzeige

Gruppen | Kreise | Ansprechpartner

in der Webversion leider nicht verfügbar

Anzeige

Radiologie Frohnau

Folgende Untersuchungen bieten wir, auch als Vorsorgeleistung, an:
- **digitales Röntgen sowie**
- **digitale Mammographie und MR-Mammographie**
- **„offenes“ 1,5 T MRT aller Organe und Ganzkörper-MRT**

Dr. Volker Hoffmann
Petra Chmelik
Zeltinger Platz 10
13465 Berlin
Tel: 030 / 40 60 798 - 0
Fax: 030 / 40 60 798 - 20
info@radiologie-frohnau.de
www.radiologie-frohnau.de

Bitte vereinbaren Sie **Termine** unter 030-40 60 798-0 oder schicken Sie uns eine **Email** mit Ihrer Telefonnummer an termin@radiologie-frohnau.de! Wir rufen Sie gern zurück!

Dank unseres Aufzugs an der Burgfrauenstraße sind wir **barrierefrei**! Parkplätze finden Sie auf dem Posthof.

in der Webversion
leider nicht verfügbar

in der Webversion
leider nicht verfügbar

pfarreiweites Angebot

Getauft

Herzlich willkommen in
unseren Gemeinden!

Verstorben

in der Webversion leider nicht verfügbar

Herr, gib ihnen
die ewige Ruhe,
und das ewige Licht
leuchte ihnen.
Lass sie ruhen in Frieden.

Sollte jemand vergessen worden sein oder möchte nicht erwähnt werden, bitte Nachricht an die Redaktion.

In den Pfarrnachrichten können Sakramentenspendungen, Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen usw. mit Namen der Betroffenen sowie dem Tag und der Art des Ereignisses veröffentlicht werden, wenn die Betroffenen nicht vorher schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen haben. Widersprüche sollten dem Pfarramt schriftlich mitgeteilt werden.

(alle Angaben ohne Gewähr)

Gott, der Herr rief

am 15. Mai 2021
Pfarrer Bertram Tippelt

im Alter von 62 Jahren und im 34. Jahr seines priesterlichen Dienstes zu sich.

Nach seiner Priesterweihe am 27. Juni 1987 war Pfarrer Tippelt als Kaplan in der Pfarrei Maria Magdalena, Prenzlau und als Dekanatsjugendseelsorger im Dekanat Pasewalk tätig. Zum 1. September 1988 wurde er Kaplan in der Pfarrei St. Josef in Berlin-Köpenick und ab Januar 1989 Dekanatsjugendseelsorger im dortigen Dekanat. Zusätzlich wirkte er seit Oktober 1992 als Diözesanpräses des BDKJ. Mit Wirkung zum 15. Januar 1993 wurde Bertram Tippelt Kaplan der Pfarrei St. Martin in Berlin-Märkisches Viertel und ab dem 25. Juni 1997 Pfarradministrator der Pfarrei St. Martin.
Seit dem 1. Januar 1998 wirkte er in St. Dominicus in Berlin Neukölln, zunächst als Kuratus, nach Erhebung der Kuratie St. Dominicus zur Pfarrei im Jahr 2000 als Pfarrer. Bis zur Gründung der Pfarrei Heilige Edith Stein, Neukölln-Süd am 1. Januar 2021 hat er mit aller Kraft und großem Organisationstalent, gemeinsam mit zahlreichen Ehrenamtlichen und den hauptamtlich Mitarbeitenden, die Pastoral gestaltet.

am 14. Mai 2021
Gemeindereferentin i. R. Sabine Seufert

im Alter von 65 Jahren zu sich.

Seit 2001 war Frau Seufert als Gemeindereferentin an verschiedenen Orten des Bistums tätig. So führte sie ihr Berufsweg über die Pfarreien St. Franziskus von Assisi und St. Johannes der Täufer nach Brandenburg zur Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit. Von 2004 bis 2015 war sie als Gemeindereferentin in der Pfarrei St. Wilhelm eingesetzt und wechselte Anfang 2016 in den Pastoralverbund Reinickendorf Nord, der späteren Pfarrei St. Franziskus. Ende August 2017 schied Frau Seufert mit Beginn der Altersteilzeit aus dem aktiven Dienst als Gemeindereferentin aus.
Das Leben hielt für Frau Seufert viele Herausforderungen bereit, die sie meistern musste. Die Schwere ihrer Erkrankung in den letzten beiden Lebensjahren überstieg ihre Kräfte, dennoch bemühte sie sich auch in dieser Zeit so selbständig wie irgend möglich zu bleiben.

Wir bitten Sie herzlich, der Verstorbenen im Gebet zu gedenken.

Anzeigen

Poeschke BESTATTUNGEN
Tag & Nacht erreichbar:
Tel. 030 / 495 90 93

Wir aus Lübars, Tegel und Alt-Reinickendorf beraten Sie zu Erd-, Feuer-, See- und Baumbestattungen. Mit Einfühlungsvermögen, Erfahrung, fachlichem Wissen und viel Respekt sind wir für Sie da. Sie bekommen die Zeit und Zuwendung, die Sie benötigen und verdienen – im Trauerfall und bei der Planung Ihrer individuellen Vorsorge, auf Wunsch mit Hausbesuch.

Alt-Reinickendorf 29 d
13407 Berlin
www.poeschke-bestattungen.de

Wir stehen Ihnen zur Seite
Petra Gramm Robert Leonhard Tanja Manske

Wir gratulieren unseren Gemeindemitgliedern, die in den nächsten drei Monaten Geburtstag feiern können und wünschen von Herzen alles Gute und Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

in der Webversion
leider nicht verfügbar

in der Webversion
leider nicht verfügbar

Anzeige

Sie vermissen einen Geburtstagshinweis?

In den Pfarrnachrichten werden die 70., 75., 80. und 85. Geburtstage genannt, ab dem 90. Lebensjahr werden alle Geburtstage unserer Senioren aufgeführt.

Sollte jemand vergessen worden sein oder möchte nicht erwähnt werden, schreibe sie/er bitte eine Nachricht an die Redaktion.

In den Pfarrnachrichten können Sakramentenspendungen, Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen usw. mit Namen der Betroffenen sowie dem Tag und der Art des Ereignisses veröffentlicht werden, wenn die Betroffenen nicht vorher schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen haben.

Widersprüche sollten den Gemeindebüros oder dem Pfarreibüro schriftlich mitgeteilt werden.

Kinderpilgern durch die Pfarrei

Eine ganz besondere RKW (Religiöse Kinderwoche)

Fotos © Lucia Ring

Sportlich-fröhliches Kräftemessen beim Wettkampf im Armdrücken.

Was tun in Pandemiezeiten, um mit Kindern eine religiöse Kinderwoche durchzuführen? So fragten wir uns im letzten Sommer, als es um die Planung der RKW 2021 ging. Ein Haus buchen und dann wieder stornieren, wie in 2020? Da kam uns eine andere Idee: wir machen die RKW in der Pfarrei St. Franziskus und laufen von Ort zu Ort und übernachten in den Gemeindehäusern, eine Kinder-Fußwallfahrt! So entstand der Plan und anscheinend trafen wir damit ins Schwarze, denn die Wallfahrt war innerhalb einer Woche ausgebucht und viele Kinder mussten mit der Warteliste vorliebnehmen.

Am Montag, dem 28. Juni startete unsere RKW in St. Nikolaus. Das Thema der RKW lautete: Helden gesucht. Nachdem die Kinder am Vormittag zwei Personen aus dem alten Testament kennengelernt hatten (Ester und Simson) picknickten wir auf dem schönen grünen Gelände von St. Nikolaus, bevor wir uns bei 30 Grad auf den Weg durchs Grüne nach St. Martin machten. Hier empfing uns unser Küchenteam mit Kuchen und Kakao und am Nachmittag gab es ein lustiges Stationenspiel. Da bei einem Event im Fontanehaus am Wochenende zuvor sehr viel Müll vor und neben der Kirche liegengeblieben war, starteten wir spontan eine Müllsammelaktion und danach sah der Weg an der Kirche entlang wieder super sauber aus. Zum Abendessen gab es leckere Pizza und nach dem Abendgebet wurden alle Kinder von den Eltern wieder abgeholt, da gemeinsames Übernachten bis dato noch nicht erlaubt war.

Am Dienstagvormittag beschäftigten wir uns mit Veronika und Stephanus und brachen am Mittag auf Richtung Lübars. Beim Picknick auf dem Schuttberg genossen wir den weiten Blick über das märkische Viertel und ins Land. Von Gewitter keine Spur (auch nicht in der Wetter-Voraussage). Wir wanderten über weite Wiesen und an Feldern vorbei bis uns in Lübars ein Gewitter buchstäblich aus heiterem Himmel überraschte. Regen und Hagel mussten wir ohne Unterschlupf zu finden überstehen. Völlig durchnässt erreichten wir die schützende Kirche Christ König und bekamen, nachdem wir Schuhe und Strümpfe gleich im Kircheingang gelassen hatten, von hilfreichen Händen Handtücher gereicht. Familie Birkle und Familie Bohraus fuhren noch mal nach Hause und plünderten ihre Kleiderschränke, denn die Kinder mussten ihre nassen Sachen ausziehen. So hüllten wir uns in irgendein Kleidungsstück und waren dankbar für trockene Socken, denn die Füße drohten auf dem Fliesenboden schnell kalt zu werden. Den Nachmittag verbrachten wir bei strömendem Regen in der Kirche mit Singen und Hörspiel hören. Am Abend wurde es sogar kurzzeitig draußen trocken, so dass wir leckere Kartoffeln mit Quark und Lachs draußen genießen konnten.

Der Mittwoch begann mit strömendem Regen und wir verbrachten den religiösen Vormittag wieder in der Kirche in Lübars, fuhren dann aber mit Bus und S- Bahn nach Hermsdorf und liefen das kleine Stück nach Maria Gnaden, um nicht wieder völlig nass zu werden. Was nun tun? Es musste wegen des strömenden Regens ein Notprogramm her: kein Problem für erfahrene Gruppenleiter, die immer eine gute Idee aus dem Ärmel schütteln können. Es gab verschiedene Kleingruppenangebote und wir konnten uns auf die Kirche und das Gemeindehaus in Maria Gnaden verteilen. Nudeln am Abend hoben die Stimmung dann noch mal zusätzlich.

Das Stationenspiel auf dem Schulhof von St. Martin macht allen Spaß.

Leider regnete es am Donnerstagvormittag immer noch und wir waren uns einig, dass das Thema des heutiges Tages: „Können auch wir Helden des Glaubens sein?“ auf jeden Fall auf uns zutraf, denn unsere Dankbarkeit, dass wir das Gewitter und den strömenden Regen überstanden hatten, sangen wir mit unseren Liedern hinaus: „ …Die Quelle der Hoffnung bist du, schenkst Vertrauen mir in schwerer Zeit, bist das Licht in meiner Dunkelheit….“ Durch weniger Regen wanderten wir nach St. Hildegard und am Nachmittag wurde es sogar so trocken, dass wir endlich auf dem Hof in St. Hildegard unser Ball-Turnier „Rette den König“ spielen konnten. Der Bunte Abend am Abend brachte viele verborgene Talente hervor, denn die Kinder zeigten Menschenpyramiden, Turnübungen, Zaubertricks und die Gruppenleiter musizierten mit verschiedenen Instrumenten ein Medley der RKW-Hits.

Letzter Tag: Heute war die längste Wanderung angesagt: von St. Hildegard nach St. Katharinen in Schildow. Hierzu brauchten wir unbedingt gutes Wetter und all unsere Gebete wurden erhört. So wanderten wir bei angenehmen Temperaturen durch Wiesen und Wälder, machten auf einer großen Wiese am Waldrand unser Picknick und es gab ein großes Hallo, als ein Kirchturm in Schildow in Sicht kam. Dies ist zwar der Turm der evangelischen Kirche, aber ich konnte versichern, dass sich die katholische Kirche gleich gegenüber befindet. Nach einer Pause auf dem schattigen Gelände feierten wir unseren Abschlussgottesdienst und bei Grillwürstchen und Salaten näherte sich das Ende der RKW.

Das RKW-Lied, dass seit vielen Jahren Tradition hat, klingt noch in unseren Ohren und Herzen: „Gott segne und behüte dich, Gottes Antlitz leuchte dir, Gottes Macht sei Schirm und Schutz für dich, geh‘ deinen Weg in Frieden.“

Ein großer Dank an alle, die mitgeholfen haben, dass diese RKW gelungen ist und viele Kinder und Jugendliche im Herzen bewegt und mit Sicherheit den Glauben erlebbar gemacht hat: allen lieben Menschen, die uns in der jeweiligen Gemeinde mit leckerem Kuchen verwöhnt haben, unserem Materialtransporter Martin Figur, dem Küchenteam Familie Bohraus, helfenden Eltern, die Fahrdienste übernommen haben und vor allem den großartigen Gruppenleitern, die sich durch das Wetter nicht haben ihre Begeisterung nehmen lassen. Ich danke auch meinem Co-Leiter Robert Mandelkow, der uns leider nach dem Sommer verlassen wird, da er seine Ausbildungszeit bei uns abgeschlossen hat und nach Stralsund geht.

Lucia Ring,
Gemeindereferentin

RKW-Helden reinigen den Platz vor dem Gemeindehaus.

Picknick nach langer Wanderung.

Fotos © Lucia Ring

Anzeige

Foto © Nicole Bohraus

Schön war die Zeit! Abschluss-Gruppenbild der RKW 2021 mit Gemeindeassistent Robert Mandelkow (vorne links).

Liebe Pfarrei St. Franziskus,

Meine dreijährige Assistenzzeit in Ihrer Pfarrei nähert sich dem Ende. Ende August werde ich beauftragt. Anfang September fange ich dann meine neue Stelle als Gemeindereferent in Stralsund an.

Ich möchte mich auf diesem Wege von Ihnen und Euch ganz, ganz herzlich verabschieden. Ich habe in diesen drei Jahren viele wertvolle Erfahrungen gesammelt und eine Menge gelernt und viele Menschen getroffen. Von jedem Einzelnen konnte ich etwas für mich mitnehmen.

Eine der schönsten Momente für mich war eine Katechese, die ich mit den Kindern während der RKW im Jahr 2020 gemacht habe. Dieses Gespräch mit den Kindern lief so perfekt, dass ich zum ersten Mal die biblischen Worte (brannte uns nicht das Herz..?) ansatzweise nachempfinden konnte. Ich bin mir absolut sicher, dass der Heilige Geist uns in diesem Moment befeuerte.

Dies und viele andere Momente haben mir in diesen drei Jahren gezeigt, dass ich auf einem guten Weg bin. Gott begleitet mich und er begleitet mich auch durch viele, die mir begegnen und mit denen ich zusammen arbeitete.

Besonders bedanken möchte ich mich bei meiner Mentorin, Lucia Ring. Ich habe in dieser Zeit viel von ihr gelernt und stecke diese neuen Werkzeuge in meinen Handwerkskoffer. Ich habe das Gefühl, dass ich gut gewappnet in die nächste Pfarrei gehen kann.

Ich werde die Zeit in der Pfarrei als eine schöne Erinnerung mit auf meinem Weg tragen. Ich wünsche Euch und Ihnen Gottes Segen und viel Freude und Gesundheit. Ich werde viele vermissen und freue mich darauf, wenn wir uns mal wiedersehen.

Ich möchte meinen Abschied mit einem Teil des Liedes beenden, das ich am meisten mit den drei RKWs, bei denen ich mitmachen durfte, verbinde.

„Dass sich unsere Wege trennen, ist ein Teil im Lebenslauf, doch wenn wir jetzt weitergehen, passt Gott sicher auf uns auf...Gott segne und behüte dich, Gottes Antlitz leuchte dir, (leuchte dir) Gottes Macht sei Schirm und Schutz für dich. Geh Deinen Weg in Frieden.“

(aus dem RKW-Liederheft,
mein absolutes Lieblingslied)

Robert Mandelkow,
Gemeindeassistent

Anzeigen

Ludolfinger Platz 8a
13465 Berlin
T: 030 / 78 78 29 06

Oranienburger Str. 196
13437 Berlin
T: 030 / 411 43 23

Berliner Straße 95
13507 Berlin
T: 030 / 433 52 52

Residenzstraße 6
13409 Berlin
T: 030 / 495 74 19

EheJubelSegenSet

Das Päckchen zum Hochzeitstag

Liebe Paare,

Gott ist ein Segen für Sie!
Und Sie sind ein Segen und ein Geschenk
– füreinander und für viele andere.

Lassen auch Sie sich beschenken:
mit einem Päckchen zu Ihrem Hochzeitstag.

Mit Segenswünschen und Anregungen für Ihre Liebe. Egal, ob Sie erst ein Jahr verheiratet sind oder Ihr goldenes Ehejubliäum feiern – Sie sind herzlich eingeladen!

Hinweise zur Anmeldung
Die Teilnahme ist kostenlos und möglich bis zum Ende des Jahrs der Familie Amoris Laetitia am 26. Juni 2022.

Melden Sie sich gern ab sofort an
(spätestens 15 Tage vor Ihrem Hochzeitstag), damit Sie das Päckchen pünktlich erhalten.

Familienpastoral im Erzbistum Berlin
www.erzbistumberlin.de/anmeldung/ehejub
oder telefonisch: 030.32684-530

ERZBISTUM BERLIN

Hildegard von Bingen - Äbtissin und Kirchenlehrerin

17. September 2021

Laudes und Komplet

Herzliche Einladung

Haltepunkte im Tag

Als Benediktinerin lebte die Hl. Hildegard den Wechsel von Gebet und Arbeit („ORA et LABORA“) im Rhythmus des Stundengebetes.

Am Festtag unserer Gemeindepatronin sind wir in LAUDES und KOMPLET eingeladen, uns über Räume, Zeiten und Konfessionen hinweg im Gebet mit allen Menschen zu verbinden, die den Weg des Glaubens an Christus gehen.

06:30 Uhr: LAUDES

Feierliches Morgenlob geprägt von Lyrik, Poesie und Theologie. Ursprünglich bei Sonnenaufgang gesungen.

20:30 Uhr: KOMPLET

Den Tag zurücklegen in Gottes Segen. Zeit der Stille, der Rückschau, des Nachklingens.

Für die Gottesdienste gelten die Bedingungen des Hygienekonzeptes für die Pfarrei und die Gemeinde am 17.09.2021.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, jedoch die Registrierung am Eingang der Kirche. Gesang- und Stundenbücher werden nicht genutzt.

Bitte beachten Sie die Hinweise in der Kirche, im Internet oder im Aushang.

Bildnachweis: Katarzyna Rödger Fotografie, Berlin; Tom Witzgall, Berlin, 2015

Olaf Litwiakow

Anzeige

ARCHITEKT

RAINER NEUHOF

ZELTINGER PLATZ 3 — 2. OBERGESCHOSS

INFO@NEUHOF-ARCHITEKT.DE — TELEFON 40 10 41 74

Interkonfessionelle Touren

vhs die Berliner Volkshochschulen

Im Rahmen der Interkulturellen Woche stehen zwei interreligiöse Touren auf dem Programm der VHS-Reinickendorf:
Eine Fahrradexkursion durch Reinickendorf und ein Spaziergang durch Wilmersdorf.

Kursnummer: Re1893-H
Termin: Sa, 25.09.2021,
10:00 - 15:00 Uhr

Am 25. September geht es mit dem Fahrrad durch den Bezirk. Besichtigt werden die Sakralbauten des Buddhistischen Hauses in Frohnau, der katholischen St. Martin Kirche im Märkischen Viertel sowie die evangelische Dorfkirche Alt-Reinickendorf.
Eine halbe Stunde für eine Mittagspause ist vorgesehen. Die Tour umfasst ca. eineinhalb Stunden Fahrradfahren insgesamt.

Treffpunkt: Buddhistisches Haus Frohnau, an der Treppe Enkircher Straße

Entgelt: 11,10 EUR
Ermäßigt: 7,05 EUR

Kursnummer: Re1894-H
Termin:Fr, 01.10.2021,
14:00 - 18:00 Uhr

In Wilmersdorf werden vier Religionsgemeinschaften besucht: Synagoge und Jüdisches Bildungszentrum Chabad Labuwitsch, Lahore Ahmadiyya Moschee, die orthodoxe Kathedrale Christi Auferstehung sowie die Erste Kirche Christi, Wissenschafter.
Der Spaziergang umfasst einen Fußweg von insgesamt ca. 60 Minuten (eine halbe Stunde und zwei Mal je eine viertel Stunde).

Bitte melden Sie sich bis spätestens 23.09.2021 an und beachten Sie, dass wir die Teilnehmendenlisten eine Woche vorher an die Einrichtungen übermitteln.

Treffpunkt ist am Eingang der Synagoge Chabad Labuwitsch, Münstersche Straße 6, 10709 Berlin (nähe U-Bhf. Konstanzer Straße). Die Exkursion endet am U-Bhf. Blissestraße.

Entgelt: 10,20 EUR
Ermäßigt: 6,60 EUR

Die Angebote richten sich an alle, die an Religion, Geschichte und Kultur interessiert sind - Vorkenntnisse sind keine erforderlich. Vermittelt werden Grundbegriffe der jeweiligen Religion sowie die Gestalt, Symbolik und Funktion der Sakralräume. Es wird dargestellt, welche Besonderheiten die jeweilige Gemeinde auszeichnet. Wie wirken die Institutionen in ihren Nachbarschaften? Stehen sie im interreligiösen Dialog? Gemeinsam soll über diese und weitere Fragen gesprochen werden.
Geführt werden die Touren von dem Stadtplaner Kurt Nelius und dem Religionswissenschaftler und Pfarrer Dr. Lorenz Wilkens.

Auskünfte zur Anmeldung:

Volkshochschule:
Reinickendorf
Tel.: 030 90294-4800,
Fax.: 030 90294-4812,
E-Mail: vhs@reinickendorf.berlin.de,
www.vhs-reinickendorf.de

Fachliche Beratung:
Frau Anna Charlotte Turré,
Fax: 030 90294-4812,
E-Mail: anna.turre@reinickendorf.berlin.de

Das ist mein Fleisch und mein Blut.

Fronleichnamsgottesdienst im Garten der Schönstattschwestern

Fronleichnam ist ein Hochfest der katholischen Kirche, in dem als sichtbares Zeichen unseres Glaubens das Brot des Lebens, eine gewandelte Hostie, durch die Straßen getragen wird. Unter den geltenden Pandemieauflagen war dies nicht möglich. Daher haben sich die Kommunionkinder gemeinsam mit Schwester Blanka etwas Besonderes einfallen lassen. Tatkräftig unterstützt von ihren „Tischeltern“, verwandelten sie die Wiese vor dem Altar in einen wunderschönen Blumenteppich. Dargestellt waren eine Opferschale mit Hostien, Weintrauben sowie ein Brot, die Symbole für den Leib und das Blut Christi.

Fotos © Schwester Blanka

Ein Kunstwerk aus Blüten, als weithin sichtbares Zeichen unseres Glaubens.

Halt geben - Haltung zeigen

40 Jahre im Dienst der Elisabethkonferenz

Im Sommer 1981 klingelte Pfarrer Höfig an mehreren Haustüren in Frohnau. Er war auf der Suche nach neuen Mitgliedern für die Elisabethkonferenz. Da er an den monatlichen Zusammenkünften an jedem 4. Donnerstag stets teilnahm, war ihm die Zunahme an Jahren der Mitgliederinnen nicht entgangen. Für ihn war ein Fortbestand dieser Gruppe in der Gemeinde wichtig und so entschloss er sich zu persönlichen Gesprächen mit Gemeindemitgliederinnen, um neue Mitgliederinnen zu werben. So kam es, dass am Sitzungstag im August 1981 nacheinander die möglichen neuen Kandidatinnen in den Kellerräumen des Kindergartens eintrafen. Das Erstaunen war groß, denn Pfarrer Höfig hatte seine „Werbetour“ nicht mit der langjährigen Vorsitzenden Frau Hildegard Wegmann abgesprochen. Endgültig aufgenommen wurden 9 Frauen, die sich untereinander auch nur flüchtig kannten. Sie wurden von den „alten Hasen“ an die Aufgaben herangeführt, die wir in ähnlicher Art auch heute noch erfüllen.

Es wurden Hausbesuche gemacht zu Geburtstagen, zu Weihnachten und bei Krankheit. Es fanden Seniorennachmittage statt, die damals gut angenommen wurden. Mangels Beteiligung aus dem Seniorenkreis gibt es sie heute nicht mehr.

Es gab über längere Zeit die Betreuung der Aussiedler aus der Sowjetunion und Polen, die im heutigen Künstlerhof vor dem Hubertussee und im Waldhotel am Pilz wohnten. Die Mitgliederinnen der Elisabethkonferenz halfen mit Kleidung, Lebensmitteln und Rat zur Bewältigung des Alltags, sowie auch mit Sprachkursen und Hausaufgabenbetreuung.

Es gab die Betreuung der Kommunionkinder an ihrem Einkehrtag eine Woche vor Pfingsten. Die Kinder brachten ihr Frühstück mit, das Mittagessen wurde vor Ort zubereitet.

Es wurde viele Jahre lang zu Fronleichnam ein Altar im Lesser Park aufgebaut und ausgeschmückt.

Es wurden alle Gemeindefeiern wie z.B. das Patronatsfest von der Elisabethkonferenz mit gestaltet.

Es gab Paketsendungen in die DDR zu Weihnachten in die Gemeinden, die einst dazugehörten. Zuerst packte eine Firma Pakete, die alle gleich aussahen. Nachdem einige nicht ankamen, übernahmen die Mitgliederinnen der Elisabethkonferenz diese Aufgabe. Nun sahen die Pakete nicht nur unterschiedlich aus, sondern und auch ihr Inhalt war es. Bei den Feiern zur Grenzöffnung und zur Zusammenführung der Gemeinden bedankten sich viele der Beschenkten.

Foto © Heidemarie Burkard

Seit 1981 bei der Elisabethkonferenz (v.l.n.r.): Walburga Poeste, Karin Fritze, Ingried Langrock.

Von den ehemals 9 neuen Mitgliederinnen hörten im Laufe der Zeit einige auf, zogen um oder sind inzwischen verstorben. Aber 3 Mitgliederinnen sind auch nach 40 Jahren heute noch aktiv dabei. Es sind Karin Fritze, Ingried Langrock und Walburga Poeste.

Als unsere Jubilarinnen ihre Tätigkeit begannen, gab es die heutigen schönen Räumlichkeiten noch nicht. 1987 erfolgte der Neubau des Gemeindehauses und später noch die Sanierung/ Erweiterung. Inzwischen trifft die Elisabethkonferenz sich jeden 4. Dienstag im Monat im Gemeindesaal. Wir beginnen mit der Laudes. Danach sprechen wir unter anderem über die Mithilfe bei den Gottesdiensten in den Heimen, von Veränderungen dort und verteilen die Geburtstagsglückwünsche für die Besuche. Außerdem gibt es immer aktuelle Themen zum Gedankenaustausch.

Wir sind zurzeit 24 Elisabethfrauen und unsere Situation ist vergleichbar mit 1981. Auch bei uns nehmen die Lebensjahre zu, sodass wir gerne „Nachwuchs“ aufnehmen. Vielleicht ist die eine oder andere Leserin animiert, einmal an einem Treffen unverbindlich teilzunehmen. Das nächste Treffen ist am 24. August 2021 zur Feier des 40jährigen Jubiläums unserer 3 Mitgliederinnen in der Kirche St.Hildegard.

Wir wünschen unseren 3 Jubilarinnen weiterhin viel Gesundheit, damit sie noch lange für die Elisabethkonferenz tätig sein können.

Heidemarie Burkard,
Mitglied der Elisabethkonferenz

Karin Fritze wohnte mit Familie bereits einige Jahre in Frohnau. Sie kam aus Lübeck, nahm an den Gottesdiensten teil, hatte aber zu Aktivitäten in der Gemeinde wenig Bezug. Die Elisabethkonferenz lernte sie erst in Frohnau kennen und wuchs dann in die Gruppe hinein. Als Mitglied der Elisabethkonferenz wurde sie 1982 in den Pfarrgemeinderat gewählt, dessen Vorsitzende sie von 1984 bis 1991 war. 1998 drohte Pfarrer Przytarski die Auflösung der Gruppe an, wenn aus ihrem Kreis keine bereit war, den Vorsitz zu übernehmen. Die Elisabethkonferenz war nämlich von 1995 bis 1998 ohne tätigen Vorstand, da Frau Wegmann aus gesundheitlichen Gründen ihr Amt niederlegte. Um das zu verhindern, bildete ein 3er Team die Leitung. Es waren Karin Fritze, Ingried Langrock und Christa Czesnik, die 2017 verstorben ist. Bis heute ist Karin Fritze dem Amt treu geblieben.

Ingried Langrock war als Flüchtlingskind aus Niederschlesien nach Waldenburg in Sachsen gekommen. In den 10 Jahren dort erlebte sie den Aufbau einer Gemeinde in der Diaspora. Das prägte ihre Einstellung zur Teilnahme an der Gemeindearbeit, die sie mit 16 Jahren aktiv begann. Mit 18 Jahren zog sie mit der Mutter nach Berlin. Als sie dann später mit der eigenen Familie innerhalb Berlins nach Frohnau umzog, begann sie sich bereits in St. Hildegard über die Gemeindearbeit kundig zu machen, so dass Pfarrer Höfig bei ihr offene Türen vorfand. Die Mitarbeit im Leitungsteam seit 1998 unterbrach sie nur für die Zeit der Betreuung ihrer kranken Mutter. 2019 beendete sie die Vorstandsarbeit, blieb aber weiter aktiv.

Walburga Poeste kam aus der Nähe von Düsseldorf mit der Familie nach Berlin. 1980 zogen sie um nach Frohnau. Sie kannte als Rheinländerin keine Elisabethkonferenz, sondern den Frauen- und Mütterverein in den Gemeinden. Dort traf man sich meistens nur einmal im Jahr im großen Kreis und ansonsten in kleinen Gruppen je nach Aufgaben. Sie betrat in Frohnau Neuland und ist bis heute aktiv dabei geblieben.

Schutz im Frauenhaus

Stiftung Ernestine Henning - Libanon: Unser Förderprojekt 2021

Im Libanon sind viele Frauen, sogenannte „Arbeitsmigrantinnen“, aufgrund fehlender Sprach- und Landeskenntnisse eng an ihre Arbeitgeber gebunden. Ihre Aufenthaltsrechte hängen direkt von diesem Arbeitsverhältnis ab. Missbraucht der Arbeitgeber seine Macht, sind sie in dieser Situation gefangen und weitgehend ohne Rechte. Frauen, die vor ihrem Arbeitgeber flüchten oder denen gekündigt wurde, und die sich danach aufgrund fehlender Dokumente illegal im Libanon aufhalten, landen häufig, auch wenn sie schwanger sind oder von ihren Kindern begleitet werden, in Abschiebegefängnissen.

Als einzige Nichtregierungsorganisation im Libanon darf die Caritas die vergessene Welt des Abschiebegefängnisses betreten. Die Arbeit im Abschiebegefängnis steht in enger Verbindung mit dem von Caritas International finanziertem Frauenhaus „Safe House“ in Beirut. Dieses bietet entlassenen oder geflüchteten Frauen und ihren Kindern einen Zufluchtsort, wo sie Schutz und Hilfe erfahren. Nach traumatischen Erlebnissen kommen sie hier zur Ruhe und haben die Möglichkeit sich und ihre Kinder zu versorgen. Gleichzeitig erhalten sie soziale, juristische, medizinische und psychologische Betreuung.

Die in diesem Jahr aus der Stiftung Ernestine Henning verfügbaren finanziellen Mittel haben wir zur Unterstützung des „Safe House“ in Beirut eingesetzt. Damit entsprechen wir dem Wunsch von Frau Henning, Menschen in Not zu helfen.

Die Gemeindekollekte am 26. September 2021 wird ebenfalls zu Gunsten des Förderprojektes im Libanon bestimmt sein.

Wenn Sie die Stiftung Ernestine Henning - sei es durch Zustiftungen oder Spenden für konkrete Anliegen - auch außerhalb der Kollekte unterstützen wollen, dann sprechen Sie uns einfach an oder überweisen an:

Caritas Gemeinschaftsstiftung/
Stiftung Ernestine Henning
Deutsche Bank
IBAN: DE79 1007 0000 0024 0325 07
BIC: DEUTDEBBXXX
Verwendungszweck: „Spende“
(mit Angabe des konkreten Projektes, das unterstützt werden soll)
oder „Zustiftung“

An dieser Stelle allen Spendern herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Für das Kuratorium der Stiftung:

Dorothee Feldkamp,
Dr. Markus Reuß,
Jutta Seitz,
Dr. Susanne Weinbörner

Anzeigen

KURBAD FROHNAU
PHYSIOTHERAPIE

Sigismundkorso 68-70
13465 Berlin
Tel.: 401 07 134
Fax: 401 07 135
E-Mail: mail@kurbad-frohnau.de

Privat u. alle Kassen

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Bobath-Therapie
- Massagetherapie
- Naturmoorpackung
- Lymphdrainage
- Kiefergelenksbeh.(CMD)
- Magnetfeldtherapie
- Sportphysiotherapie
- Hausbesuche
- Kurse u. Gruppen

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8:00 - 19:00 Uhr und nach Vereinbarung

Sie inden uns im Internet unter: www.kurbad-frohnau.de

Kunst in St. Martin

Der Kunst- und Architekturführer zu St. Martin ist erschienen

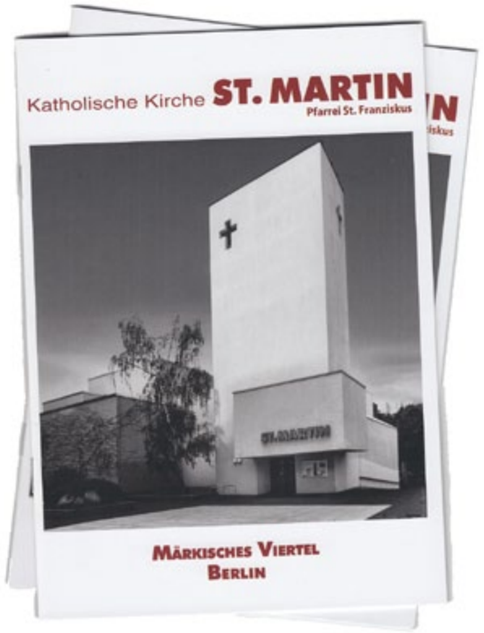
Zur Düttmann-Ausstellung anläßlich des 100. Geburtstages des Architekten des Gemeindezentrums St. Martin und mit Blick auf das 50jährige Jubiläum der Kirchweihe St. Martin im Jahr 2023 hielten wir es für angebracht, diese Broschüre herauszugeben, um sowohl die Architektur als auch die Kunst unserer neuzeitlichen und besonderen Kirche zu würdigen.

Dabei wollen wir nicht nur die Architektur der Kirche selbst, sondern auch ihre Einbindung in die "Großplastik" Märkisches Viertel und in das Gemeindezentrum beleuchten, und auch die innere Ausstattung zeigen.

Das 36-seitige Heft mit der ISBN 978-3-00-0687-48-8 ist ab sofort in allen Kirchen für 3 € erhältlich.

Auf der Gemeinde-Website unter www.st-martin-berlin.de finden Sie das Inhaltsverzeichnis und die Seiten 16 - 17 als Leseprobe.

Stefan Böttcher



Der neue Kunstführer St. Martin

Päpstliche Auszeichnung für Kirchenhistoriker

Aus unserer Pfarrei: Michael F. Feldkamp erhielt Gregorius-Orden

Der Berliner Kirchenhistoriker Michael F. Feldkamp ist in den Kreis des Päpstlichen Ordens des Heiligen Gregor des Großen als Komtur aufgenommen worden. Diese Auszeichnung wurde ihm am 8. Juli 2021 in der Apostolischen Nuntiatur in Berlin überreicht. Nuntius Nikola Eterović überreichte die Auszeichnung im Auftrag und Namen von Papst Franziskus. In seinem Grußwort sagte Eterović, Feldkamp sei einer der wenigen Deutschen, „die sich mit dem, was man Päpstliche Diplomatie nennt, am besten auskennt“. Ausdrücklich wies der Nuntius auf die Forschungen über Papst Pius XII. hin, mit denen Feldkamp auch international bekannt geworden ist.

Text aus Vatican News vom 10.7.2021 (online), Foto: privat

Anzeige

Restaurant Castell
Fam. Krolo
Teschendorfer Weg 6
13439 Berlin
Tel.: 030 - 415 41 03
E-Mail: castellkrolo@t-online.de
Wilhelmsruher Damm
Teschendorfer Weg
Castell
Wentowsteig
Dannenwalder Weg
Warme Küche: Di. - Sa. von 12:00 - 22:00 Uhr
Sonntag und Feiertag von 11:30 - 22:00 Uhr, Montag Ruhetag
Extraraum für Festlichkeiten bis 40 Personen
Kroatische und internationale Speisen. Alle Speisen auch außer Haus

Liebe Leserinnen und Leser,

wir in der Redaktion sind stets bemüht, mit aller Sorgfalt Sie, liebe Leserinnen und Leser zu informieren und zu unterhalten. Dabei kann man nicht alles wissen und selbst bei ausführlicher Recherche können Fehler passieren.

An dieser Stelle können Sie uns informieren, wenn Ihnen etwas aufgefallen ist, was nicht korrekt dargestellt wurde; wenn Sie anderer Meinung sind oder einen eigenen Beitrag zu einem behandelten Thema loswerden möchten. Hier ist der Platz für „Lob und Kritik“.

Mit Ihren Leserbriefen wird die Verbundenheit mit der Pfarrei und untereinander deutlich und verstärkt.

Die Redaktion prüft auch solche Einsendungen sorgfältig und veröffentlicht sie dann gegebenenfalls.

Anonym eingesandte Beiträge werden nicht beachtet. Auf Wunsch verbergen wir jedoch den Absender bei der Veröffentlichung, sofern uns dessen Kontaktdaten vorliegen oder der oder diejenige der Redaktion bekannt sind.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Ihre Redaktion der Pfarrnachrichten St. Franziskus

Ein freundliches Hallo an euch alle,

zunächst möchte ich euch meinen Dank zu den gelungenen Ausgaben der letzten Zeit sagen. Was mir besonders aufgefallen ist, sind die Eingaben auch aus anderen Gemeinden und auch anderen Glaubensrichtungen. Endlich schauen wir mal über unseren katholischen Tellerrand hinweg und stellen auch „bei den Anderen“ positive und nachahmenswerte Dinge fest. Macht weiter so.

Dann muß ich gestehen, dass ich den Aufruf, etwas zu den 10 Geboten zu schreiben, vollkommen übersehen habe. Da die ersten Zeilen für mich normal waren, habe ich nicht mehr bis zum Schluss gelesen. Was diesmal so alles über die 10 Gebote geschrieben worden ist, liegt auch auf meiner Wellenlänge. Es ist brav und artig und im Sinne der Kirche. Etwas Kritik wäre allerdings schon angebracht. Zumindest sollte man auch mal anmerken, dass unsere Mutter Kirche die 10 Gebote über Jahrzehnte als Druckmittel für ein gelungenes Leben genutzt hat.

Ich bin jetzt 79 Jahre auf dieser Welt und habe immer versucht, die 10 Gebote als Richtschnur zu nehmen.

Wenn man davon ausgeht, dass ich niemanden umgebracht habe und keinen Ehebruch begangen habe, war ich doch ein gottesfürchtiger Mensch. Diese beiden eben angeführten Sünden werden doch immer als Alibi verwendet, um nicht zur Beichte gehen zu müssen. Dass Gott uns Menschen liebt, ist doch erst eine Erkenntnis der Kirche in den letzten 20 / 25 Jahren. Vorher wurde mit dem Finger gedroht, „Du darfst nicht…. oder Du sollst nicht...! Die 10 Gebote waren doch eine Möglichkeit, Gläubige genügsam bei der Stange zu halten

Auf alle Fälle sind die 10 Gebote oder auch Sätze für ein geregeltes gutes Zusammenleben zu gewährleisten, ausgesprochen wichtig. Wenn man davon ausgeht, was wir Menschen in der Aufschlüsselung durch unsere Gesetze gemacht haben, deren Grundlage ja die 10 Gebote sind, dann sehen wir, wie wichtig diese gewesen sind bzw. wie wir diese einfachen Dinge komplizieren.

Mit freundlichen Grüßen

Dietmar Rembierz

Anzeigen

Uhren-Schneider
Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck
Stephanus Schneider
Uhrmachermeister
Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke
Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00 –12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr
Sa. 8.00 – 12.00 Uhr
Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschneider.de

Fahr Rad
Fahrräder-Zubehör-Teile-Service
Hauptstraße 13
16548 Glienicke
Mo.-Fr.: 09.00-8.30 Sa.09.00-13.00
Tel.033056 24747
www.fahr-rad-berlin.com

Kintopp um 7

Kein Multiplex, kein Cinestar – sondern Kintopp.

Einmal im Monat gibt es großes Kino im Gemeindezentrum Maria Gnaden, Hermsdorfer Damm 197, für einen kleinen Kreis. Kintopp beginnt dann Freitag nach der Arbeit und vor dem Wochenende um 19:00 Uhr.
Die Filme werden hier in den Pfarrnachrichten und in den Vermeldungen von Maria Gnaden kurz vorgestellt.

Wir starten im August mit Kintopp wieder, mal schauen wie lange.

(Die Nennung der Filmtitel ist aus rechtlichen Gründen nicht möglich. - Lassen Sie sich überraschen!)

13.August

Ein begnadete Pianist geht 1962 auf eine Konzert-Tournee von New York bis in die Südstaaten. Sein Fahrer ist der Italo-Amerikaner , ein einfacher Mann aus der Arbeiterklasse, der seinen Lebensunterhalt mit Gelegenheitsjobs und als Türsteher verdient. Der Gegensatz zwischen den beiden könnte nicht größer sein. Dennoch entwickelt sich eine enge Freundschaft. Gemeinsam durchschreiten sie eine Zeit, die von Gewalt und Rassentrennung, aber gleichzeitig viel Humor und wahrer Menschlichkeit geprägt ist.

10. September

Bruno und Malik arbeiten schon seit 20 Jahren als Erzieher und Lehrer mit autistischen Jugendlichen aus Brennpunkten der Stadt. Daher ist ihr Alltag nicht gerade gewöhnlich. Die Teenager handeln oft außerhalb der gesellschaftlichen Normen Doch für Bruno und Malik sind sie Persönlichkeiten mit großem Potenzial, für die sie keine Mühe scheuen, alles zu geben und für sie einzusetzen.

8. Oktober

Zwei Männer Ende 60 fallen sich im Flughafen von Winnipeg um den Hals. Zwei Brüder, die als Kleinkinder getrennt wurden und die lange Zeit nicht voneinander wussten. Beide wurden in Deutschland geboren, in Bergen-Belsen kurz nach dem Krieg. In einer Kaserne nahe dem ehemaligen KZ-Gelände

Die Eltern gaben die Brüder jedoch zur Adoption frei. Izak, der Ältere, lebte seitdem in Israel. Aus dem früh erblindeten Szepsyl wurde Shep in Kanada, wohin ihn sein Vater Grischa mitnahm. Grischa starb 2008. Auch Aida, die Mutter, reiste nach Kanada aus, doch zu Shep, der nur drei Flugstunden entfernt wohnte, suchte sie niemals wieder den Kontakt. Im Gegensatz zu Izak, den sie in Israel besuchte.

Anzeige

Für Euch erklärt:

Was versteht man unter Pilgern?

Wer pilgert, unternimmt eine Reise zu einem heiligen Ort. Der Pilger ist dafür mehrere Tage oder gar Wochen unterwegs, meistens zu Fuß. Auf seiner Wanderung möchte der Pilger den Alltag vergessen und sich oft auch auf seinen Glauben besinnen.

Was ist ein Pilger?

Ein Pilger ist eine Person auf einer Wanderung, und zwar seiner Religion wegen. Der Ausdruck stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „in der Fremde sein“. Pilgerreisen gibt es in fast allen Religionen, und jede Religion hat ihre besonderen Pilgerorte. Pilgerreisen nennt man teilweise auch Wallfahrten. Das Ziel einer Pilgerreise kann aber jeder als heilig betrachtete Wallfahrtsort sein, etwa eine Kirche oder das Grab einer Heiligen.
Zuallererst sind die Menschen aus religiösen Gründen unterwegs: Pilgern für das Seelenheil, aus Dankbarkeit oder als Buße.

Welche sind die wichtigsten Pilgerziele im Christentum?

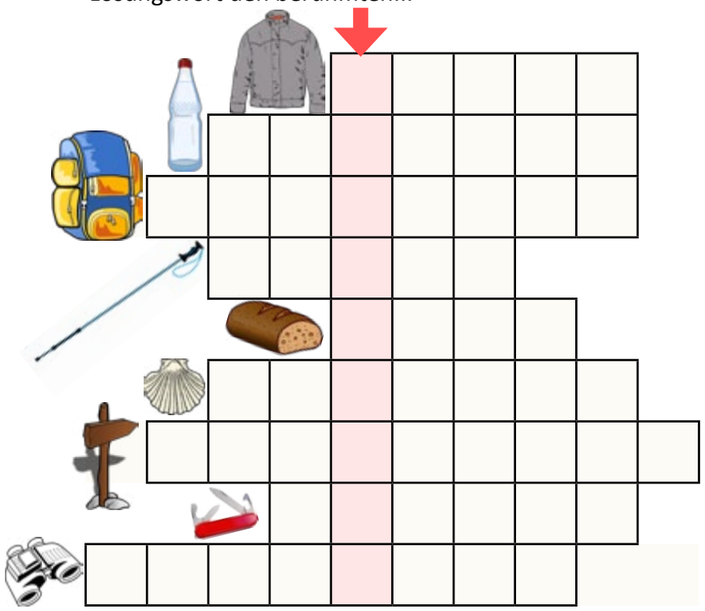
Neben Rom und Jerusalem im Heiligen Land gehörte das Grab des heiligen Apostels Jakobus in Santiago de Compostela (Spanien) zu den großen christlichen Wallfahrtszielen. Andere Ziele sind Tschenstochau in Polen, Lourdes in Frankreich, Fatima in Portugal aber auch der Kölner Dom. Darin ist das Grab der Heiligen Drei Könige.

Jakobuskirche in Santiago de Compostela, Foto © Walter Nett / Bistum Aachen in: Pfarrbriefservice.de

Die Jakobsmuschel

Diese Muschel, die auch Pilgermuschel genannt wird, findet man im Mittelmeer. Jakobspilger tragen eine Jakobsmuschel. Aber warum wurde diese Muschel zum Pilgersymbol und warum nichts Religiöses bzw. Christliches? Der Name Jakobsmuschel bezieht sich auf den heiligen Jakobus, der auf Malereien die Muschel am Hut oder am Gürtel trägt. Jakobus wurde zum Schutzpatron der Pilger ernannt. Seit dem 12. Jahrhundert hat die Jakobsmuschel eine große Bedeutung für die Pilger. Die mittelalterlichen Pilger haben die Muschel nicht nur als Kennzeichen, sondern auch als ,,Löffel'' zum Wasserschöpfen benutzt. Im Mittelalter war die Muschel nicht nur ein Souvenir einer Pilgerreise, sondern auch der Hinweis darauf, dass die Pilgerreise erfolgreich abgeschlossen war. Verstorbene ließen sie sich mit ins Grab legen.
Heute finden Pilger das Zeichen der Jakobsmuschel als Wegweiser auf Schildern an Steinen, Bäumen oder auch an Laternenmasten in der Stadt.

Und hier noch ein kleines Rätsel für Euch:
Tragt in die Zeilen die Gegenstände ein, die Pilger oft mitnehmen oder unterwegs hilfreich sind. Dann findet ihr in der markierten Spalte als Lösungswort den berühmten...



Grafiken aus pixabay

Katholische Mission spanischer Sprache

(Misión Catolica de Lengua Española)
Techowpromenade 35-43, 13437 Berlin
Telefon: (030) 832 107 74 / 0176 31 33 28 17

Sprechzeiten: jeden Mi. und Fr. 10:30 – 15:00 Uhr in spanischer und deutscher Sprache
E-Mail: info@mision-catolica-berlin.de

Kämpfer gegen die Pandemie

"Arzt der Armen" in Venezuela seliggesprochen

Der als "Arzt der Armen" bekannt gewordene José Gregorio Hernández ist mehr als einhundert Jahre nach seinem Tod in Venezuela seliggesprochen worden. Er hatte sich während des Wütens der Spanischen Grippe einen Namen gemacht, weil er die Ärmsten umsonst behandelte. Die Zeremonie der Seligsprechung fand am Freitag, dem 30. April 2021 in Caracas statt, wegen der Corona-Pandemie allerdings nur in bescheidener Form.

Ein Gemälde vom Leben und Wirken des Seligen José Gregorio Hernández, Quelle: Wikipedia

Papst Franziskus hatte die Zustimmung zur Seligsprechung von Hernández bereits im Juli 2020 unterzeichnet, nachdem von der Kirche ein "Wunder" anerkannt worden war, das dem verstorbenen Bakteriologen zugeschrieben wird. Was war geschehen? 2017 war der zehnjährigen Yaxury Solorzano in den Kopf geschossen worden. Das Mädchen erholte sich, obwohl die Ärzte davon ausgingen, dass sie bleibende Hirnschäden davontragen würde, falls sie überhaupt überleben sollte. Ihre Mutter gab an, Hernández im Gebet um Heilung ihrer Tochter angerufen zu haben.

Bei der Seligsprechungszeremonie waren neben Solorzano und ihren Familienangehörigen auch Nachkommen des wundertätigen Arztes zugegen. Entgegen der Bitte der Organisatoren, die Zeremonie von Zuhause aus am Bildschirm zu verfolgen, versammelten sich einige hundert Gläubige im Stadtviertel La Candelaria von Caracas vor der Kirche, in der sich Hernández sterbliche Überreste befanden, bis sie im vergangenen Jahr für die Seligsprechung exhumiert wurden.

Der als "Arzt der Armen" bekannt gewordene Mediziner wurde 1864 geboren und studierte in Paris, Madrid und New York. Er starb 1919 in Caracas, nachdem er von einem Auto angefahren wurde. Anlässlich der Seligsprechung schmückten Menschen die Straßenecke, wo sich einst der Unfall ereignet hatte, mit Blumen und venezolanischen Flaggen.

Papst Franziskus nutzte die Gelegenheit für eine Mahnung an die Venezolaner, die Seligsprechung als einen Moment der nationalen Einheit zu sehen, "versammelt um die Figur des Volksarztes".

Das südamerikanische Land mit rund 30 Millionen Einwohnern kämpft seit März dieses Jahres mit einem erneuten Anstieg der Corona-Erkrankungen. Zudem sind angesichts einer lähmenden wirtschaftlichen und humanitären Krise laut UN-Angaben seit 2015 rund 5,4 Millionen Menschen aus dem Land geflohen.

Nikolaus Klapprott

Foto © Laura Alejandra Waldmann

Die sechs Kommunionkinder und ihre beiden Katecheten. Padre Franklin in der Mitte zwischen 4 Ministranten.

Die Heilige Messe in spanischer Sprache findet sonntags um 12:00 Uhr in St. Nikolaus statt.
Padre Franklin predigt häufig zusätzlich auch auf Deutsch.

Zu folgenden Feierlichkeiten wird besonders herzlich eingeladen:

- Bald naht der Gedenktag der „**Virgen de Bisila**“. Die farbige hl. Jungfrau von Bisila ist die Patronin der Insel Bioko / Guinea Äquatorial in Afrika. Wir hoffen, dass wir am 15. August 2021 ihrer mit vielen afrikanischen Brüdern und Schwestern in der Hl. Messe gedenken können. Vielleicht tragen die Gäste mit einem Lied oder Tanz zum Gelingen der Feier bei.
- Im August beginnen wir mit den **Katechesen** für die Erstkommunion (ab 22.8.2021) und für die Firmung (ab 29.8.2021).
- An mehreren Sonntagen ab dem 5. 9.2021 gibt es jeweils nach der hl. Messe, also gegen 13:30 Uhr, eine „**Katechese für Erwachsene**“ des Neokatechumenalen Wegs.
- Die Patronatsfeier „**Virgen del Pilar**“ (hl. Jungfrau auf der Säule) am Sonntag, dem 10. Oktober 2021 beschränkt sich auch in diesem Jahr auf eine besonders festliche Hl. Messe. Auf die früher üblichen Attraktionen auf der Pfarrwiese muss vorerst verzichtet werden.
- Am 24. Oktober 2021 wollen wir erneut in einer Hl. Messe des neuen Seligen Dr. José Gregorio Hernández, des „**Arztes der Armen**“ gedenken. In einem ausführlichen Artikel hier links würdigen wir seine Person und sein segensreiches Wirken in Venezuela.
- Zum Fest „**El Señor de los Milagros**“, des Herrn der Wunder, gibt es möglicherweise auch in diesem Jahr am Sonntag, dem 31. Oktober 2021, zwei heilige Messen.

Rückblicke:

Von der Feier der Erstkommunion am 1. Mai 2021 zeigen wir obiges Foto.

Am Sonntag, dem 20. Juni 2021, wurde aus St. Nikolaus innerhalb des Online Treffens AOF-encuentro (Arte Oración y Familia) die Hl. Messe übertragen, unter dem Motto "la Alegría del Amor" (die Freude der Liebe). Das Treffen an jenem Wochenende fand mit Konferenzen, Musik und Gebeten statt. Es war von den Spanischsprechenden Missionen in Deutschland organisiert worden und weltweit über Youtube für alle Spanischsprechenden Nationen abrufbar.

Am Sonntag, dem 18. Juli 2021 beging der geistliche Leiter der Spanischen Mission in Berlin, Padre **Franklin** Eduardo **Zea**-Garcia seinen 60. Geburtstag. Am Ende der Hl. Messe feierten wir kurz gemeinsam. Es wurde Torte für alle (eingepackt) ausgeteilt. Es kamen Gäste aus Greifswald, Strasburg, Köpenick, und anderen Gemeinden, in denen Padre Franklin früher tätig war. Wegen der Corona-Umstände hatte er auf eine weitreichendere Bekanntmachung verzichtet, damit die Feier nicht übervoll werde. Anschließend reiste er nach Venezuela, sein Herkunftsland, um seine Eltern zu besuchen. Ab 20.8.2021 wird er wieder seinen treuen Dienst in St. Nikolaus ausüben, zu dem wir ihm alle herzlich Gottes Segen wünschen.

Foto © Nikolaus Klapprott

Der Jubilar wird begeistert gefeiert.

Hier finden Sie alle Informationen über die Aktivitäten der katholischen Mission spanischer Sprache:
www.mision-catolica-berlin.de

Gemeindebüros

Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail

Kath. Ki.Gem. Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord
Hermsdorfer Damm 195-197
13467 Berlin

E-Mail: pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de

Internet: www.st-franziskus-berlin.de

Fax: (030) 346 550 244 (zentrale Nummer)

Gemeindebüro Maria Gnaden (Hermsdorf)
Hermsdorfer Damm 195-197
13467 Berlin
Tel.: (030) 346 550 241
E-Mail: buero.maria-gnaden@st-franziskus-berlin.de

Gemeindebüro St. Hildegard (Frohnau)
Senheimer Str. 35-37
13465 Berlin
Tel.: (030) 346 550 242
E-Mail: buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de

Gemeindebüro St. Katharinen (Schildow)
E-Mail: buero.st-katharinen@st-franziskus-berlin.de.

Gemeindebüro St. Martin (Märkisches Viertel)
Wilhelmsruher Damm 144
13439 Berlin
Tel.: (030) 346 550 243;
E-Mail: buero.st-martin@st-franziskus-berlin.de

Sekretariat der Spanischen Mission
bei St. Nikolaus (Wittenau)
Techowpromenade 35-43
13437 Berlin
Tel.: (030) 832 107 74; oder 0176 31 33 28 17
E-Mail: info@mision-catolica-berlin.de

Sprechzeiten

(Mo.)	09:45 - 12:00 Uhr	in Maria Gnaden ab Sept. Di!
Di.	10:00 - 13.00 Uhr	in St. Hildegard
Mi	10:30 - 15:00 Uhr	in St. Nikolaus***
	17:00 - 19:00 Uhr *	in St. Martin**
Do.	16:00 - 18:00 Uhr	in St. Martin
	15:00 - 17:00 Uhr	in Maria Gnaden
Fr.	10:30 - 15:00 Uhr	in St. Nikolaus***
	15:30 - 17:00 Uhr	in St. Hildegard

* jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat

** in polnischer und deutscher Sprache

*** in spanischer und deutscher Sprache (vorläufig ausgesetzt)

BLAUER ENGEL GEAS UMWELTZEICHEN GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt Delfin schont die Ressourcen. Emissions- und schadstoffarm auf 100% Altpapier gedruckt. www.GemeindebriefDruckerei.de

IMPRESSUM

„Pfarrnachrichten St. Franziskus" ist das offizielle Mitteilungsblatt der kath. Kirchengemeinde Pfarrei St. Franziskus im Erzbistum Berlin.

Herausgeber:
Pfarreirat St. Franziskus
im Erzbistum Berlin
Hermsdorfer Damm 195
13467 Berlin
www.st-franziskus-berlin.de

V.i.S.d.P.:
Pfarrer Norbert Pomplun

Redaktion:
Michael Derwahl, Dorothee Feldkamp, Christian Hille, Christoph Oster.

Lektorat:
Nikolaus Klapprott

Layout:
Christoph Oster

E-Mail:
redaktion@st-franziskus-berlin.de

Anzeigen
Anfragen bitte an:
redaktion@st-franziskus-berlin.de

Druck:
Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1,
29393 Groß Oesingen

Auflage:
6000 Stück

Erscheinungsweise:
vierteljährlich

Verteilung:
in St. Martin und St. Nikolaus: Auslage an verschiedenen Orten (Kirchen, Schule, Kita, Inserenten, Infostand Märkisches Zentrum); Verteilung in die Haushalte auf den Gemeindegebieten von Maria Gnaden, Christkönig, St.Hildegard, St. Judas Thaddäus und St. Katharinen.

Preisträger (1 . Preis)
beim Pfarrbriefwettbewerb 2019
der katholischen Wochenzeitung
TAG DES HERRN
(„Bester Pfarrbrief Ostdeutschlands")

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich Die Meinungen und Einschätzungen, die in den Artikeln enthalten sind, entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf jederzeitige unangekündigte Kürzung der Artikel vor. Für Leserbriefe ist die Redaktion dankbar, ohne den Abdruck zu garantieren. Alle Angaben, im Besonderen Termine, sind ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für die 4. Ausgabe 2021 (Nov-Dez-Jan´22) ist der 09.10.2021.

Priester-Notruf: 030 346 550 249

Pastoralteam

Pfarrer:
Norbert Pomplun
Tel.: (030) 406 376 47
E-Mail:
norbert.pomplun@erzbistumberlin.de

mitarbeitende Priester:

Kaplan Bernhard Holl (noch bis Sept.)
Tel.: (030) 407 698 29
E-Mail:
bernhard.holl@erzbistumberlin.de

Kaplan Giovanni Donadel
Tel.: (030) 239 12 827
E-Mail:
giovanni.donadel@erzbistumberlin.de

Kaplan Grzegorz Bajer
Tel.: 030 23912827
E-Mail:
grzegorz.bajer@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent:
Dietmar Swaton
Tel.: (030) 407 698 25
E-Mail:
dietmar.swaton@erzbistumberlin.de

Gemeindereferentinnen:
Lucia Ring
Tel.: (030) 406 376 48
mobil: 0157 38435174
E-Mail: lucia.ring@erzbistumberlin.de

Stefanie Wolf
Tel.: (030) 404 44 36
mobil: 0152 052 96 236
E-Mail:
stefanie.wolf@erzbistumberlin.de

Diakone
Thomas Greiner
Tel.: 0176 46 01 74 23
E-Mail:
thomas.greiner@erzbistumberlin.de

Kirchenmusik, Chorleiter, Organisten

St. Martin: Joachim Ciesielski
E-Mail: chorleitung@st-martin-berlin.de

Maria Gnaden: Ditmar Ritschl
Tel.: (030) 406 10 23

St. Hildegard: Klaus Hoch
Tel.: (030) 851 96 31

St. Katharinen: Cornelia Burdack
E-Mail: c.b.burdack@web.de

St. Nikolaus (Spanische Mission)
Ingo Seliger
Tel.: 0172 315 79 95

Bankverbindung

Kath. KG Pfarrei St. Franziskus
Reinickendorf Nord
Pax-Bank Berlin
IBAN: DE24 3706 0193 6005 4210 10

Gemeinderäte

St. Martin
Sprecherteam: nn,
Stefanie Schmidt-Oster
Pfr. Norbert Pomplun
E-Mail: sprecherteam.gemeinderat.st-martin@st-franziskus-berlin.de

St. Hildegard/St. Katharinen/ St. Judas-Thaddäus:
Sprecherteam: Jutta Pacholleck-Seehafer
Michaela Hohensee
Pfr. Norbert Pomplun
E-Mail: sprecherteam.gemeinderat.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de

Maria Gnaden/Christkönig:
Sprecherteam: Meike Greiner,
Daniel Pabst,
Pfr. Norbert Pomplun
E-Mail: sprecherteam.gemeinderat.maria-gnaden@st-franziskus-berlin.de

St. Nikolaus:
Sprecherteam: Jörg Brühe,
Helmut Zimmermann
Pfr. Norbert Pomplun
E-Mail: sprecherteam.gemeinderat.st-nikolaus@st-franziskus-berlin.de

Pfarreirat

Vorstand: i. V. Diakon Thomas Greiner
Theresa Rahner
Pfr. Norbert Pomplun
E-Mail: vorstand.pfarreirat@st-franziskus-berlin.de

Verwaltung

Verwaltungsleiter der Pfarrei:
Dominik Haupt
Tel.: (030) 405 015 26
E-Mail:
dominik.haupt@erzbistumberlin.de

Verwaltungskraft
Vertretung gesucht, (Nagore Schmidt)
verwaltung@st-franziskus-berlin.de
Tel.: (030) 405 015 24

Pfarreisekretärinnen
Judith Mock und Jeanette Stanik
E-Mail:
pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de

Kirchenvorstand
Pfr. Norbert Pomplun
(030) 406 376 47

stellv. Vorsitzende des Kirchenvorstands:
Dr. Christine Miller

Hausmeister
Damian Alexy,
Tel.: 0176 488 215 88

Kitas und Schulen

Kita St. Martin:
Leitung: Catherine Köhler
Königshorster Str. 2
13439 Berlin
Tel.: (030) 414 088 66

Kita St. Nikolaus:
Leitung: Raphaela Anders
Techowpromenade 35-43
13437 Berlin
Tel.: (030) 414 78 414
E-Mail:
kita.st-nikolaus@st-franziskus-berlin.de

Kita Maria Gnaden:
Leitung: Claudia Thole
Roswithastraße 21-23,
13467 Berlin
Telefon: (030) 404 67 14
Fax: (030) 405 090 82
Email: info@kitamariagnaden.de

Kita St. Hildegard
Leitung: Roswitha Kaluza-Müller
(030) 4 01 58 54

Katholische Schule Salvator -Grundschule
Schulleiterin: Kathrin Range
Stammschule Waidmannslust
Fürst-Bismarck-Straße 8-10,
13469 Berlin,
Tel.: (030) 414 081 80
E-Mail: kss-g@t-online.de
www.salvator-grundschule.de

Hort: Kids Company II
Oraniendamm 51,
13469 Berlin
Tel.: (030) 403 033 94

Filiale St. Martin (Märkisches Viertel)
Leiterin der Filiale: Christiane Longardt
Königshorster Straße 4,
13439 Berlin,
Tel.: (030) 416 46 56

Hort: NaturFreundeJugend Berlin e.V
Königshorster Str. 1-9,
13439 Berlin
Tel.: (030) 40 71 64 84

Katholische Schule Salvator - Oberschule
Gymnasium,
Integrierte Sekundarschule (ISS)
Schulleiter: Christian Dinter
Fürst-Bismarck-Straße 8-10,
13469 Berlin,
Tel.: (030) 411 11 98
www.salvator.net

Caritas-Sozialstation:
Kurhausstraße 30
13467 Berlin
Tel.: (030) 666 33 50

DINO

Container Berlin

Container von 1 m³ bis 40 m³

DINO BigBag

Die flexible Lösung für alle (nicht gefährlichen) Garten– und Bauabfälle.

nur 119,00 Euro* für 1 m³

DINO Papiertonne

240 Liter Tonne

nur 3,50* EUR je Leerung

Bestellen Sie jetzt:
030 430 94 03

Recyclinghof Berlin

Abfallannahme ab 33,00* EUR je m³

Berlin Nord Wittenau
Miraustr. 35, 13509 Berlin, nahe Holzhauser Str.

Montag bis Freitag von 7:00 bis 17:00 Uhr, Samstag von 9:30 bis 13:30 Uhr

Tel 030 / 430 94 03
Fax 030 / 461 61 66

info@dino-container.de

Miraustr. 35
13509 Berlin

www.dino-container.de

* Alle Preise beinhalten die gesetzliche Mehrwertsteuer von 19%.